Dienstag, 12. August. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8050. 1873.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 11. Aug. In dem heute eröffneten Congreß deutscher Volkswirthe wurde zunächst von Seiten des Gewerbevereins, des Landesausschusses von Nieder-Oesterreich sowie des General-Directors der Weltausstellung eine Bewillkommnung ausgesprochen, worauf Braun (Berlin) dankte und ein Hoch auf den Kaiser von Oesterreich ausbrachte. Zum Präsidenten wurde sodann Braun und Kübeck (Wien) und Dorn (Triest) zu Vicepräsidenten gewählt.

London, 11. Aug. Der seitherige Kanzler des Herzogthums Lancaster, Childers, beharrt auf seinem Entschlusse, in's Privatleben zurück zu treten, das Gerücht von seiner Ernennung zum Kanzler der Schatzkammer ist unbegründet. Der seitherige Obercommissär für öffentliche Bauten und Arbeiten, Ayrton, dagegen soll den Posten des Generalanwalts erhalten.

Zur Abwehr.

Saßnitz auf Rügen, 10. August. Als Anfangs der 50er Jahre in Preußen die Reaction begann ihre Orgien zu feiern, sah man an vielen Orten Männer mit großen in die Augen fallenden schwarzweißen Kokarden auf den Hüten umhergehen. Jüngere strebsame Beamte, altpensionirte Offiziere, Hoflieferanten oder solche, die es werden wollten, Stockjunker vom Lande 2c. suchten auf diese Weise kundzuthun, daß sie allein die echten und wahren Preußen seien. Bald begannen auch förmlich „Preußenvereine" sich im Lande zu bilden. Wir wollen nicht hoffen, daß wir wieder am Vorabende einer ähnlichen Reactionsperiode stehen. Nachdenklich aber muß man werden über die Art, wie der Regierung nahestehende Parteien oder Organe etwas darin suchen, bei jeder Gelegenheit von „nationalen" Parteien, von „reichstreuen" Männern zu reden, die nationale Gesinnung als eine besondere Auszeichnung sich allein zuzusprechen, dagegen alles, was ihnen oder der Regierung unbequem ist, als „antinational" und „Reichsfeind" zu verketzern. Selbst als Wahlmanöver scheint uns dies nicht erlaubt, unmittelbar nach einem großen und schweren Kriege, in welchem alle Parteien — eine Handvoll Sozialdemokraten allein ausgenommen — zur Wahrung deutscher Ehre und Unabhängigkeit fest zusammengestanden haben. Der Eindruck, welchen dies auf die wirklichen Reichsfeinde gemacht, muß verwischt werden, ein Rachekrieg wird geradezu herausgefordert, wenn das Ausland durch die Lectüre deutscher Blätter zu dem Wahn verführt wird, innerhalb der deutschen Grenzen gäbe es große Parteien mit reichsfeindlichen undeutschen Absichten. Auf die Spitze getrieben wird die Gefahr, wenn das Ausland wirklich zu dem Glauben gelangen sollte, daß die ganze innere Politik bei uns kein anderes Ziel mehr haben dürfe als die „Reichsfeinde niederzuhalten", daß schon die vereinigten Anstrengungen aller „reichstreuen" Parteien nöthig seien, um bei den bevorstehenden Wahlen in ihrer Wahrheit antinationale Vertretungen zu verhindern. Man wird versucht sich alles Ernstes an den Kopf zu fassen mit der Frage, ob denn Deutschland in der Hauptsache nicht mehr vom deutschen Volke bewohnt werde. Ganz besonders unpassend ist es, wenn Regierungsblätter, anerkannte, von den Steuern der „Reichsfeinde" mit bezahlte Preßorgane diesen Ton anschlagen und dadurch in den Parteikampf mehr Leidenschaften, mehr Gehässigkeit und Schärfe tragen, als die wirklich vorhandenen Gegensätze mit sich bringen und mit dem Wohl des Gesammtvaterlandes verträglich ist. Als sich einmal in den 50er Jahren dem damaligen Prinzen von Preußen auf der Durchreise ein „Preußenverein" unterthänigst vorstellte, sprach der Prinz sein entschiedenstes Mißfallen über den Titel des Vereins und den Dünkel der Mitglieder aus und entließ die verdutzte Gesellschaft mit der Bemerkung, es würde schlimm mit dem Vaterlande stehen, wenn es nicht auch außerhalb dieser Vereine gute Preußen gäbe. Immerhin müssen wir der „Provinzial-Correspondenz" dafür dankbar sein, daß sie, indem sie jetzt auch die „deutsche Fortschrittspartei" den Reichsfeinden und der antinationalen Opposition zuzählt, diese ganze Agitationsweise schon durch ihre Lächerlichkeit unwirksam gemacht hat. Als 1861 die Fortschrittspartei entstand und sich als deutsche Partei bezeichnete, war dies Beiwort noch nicht so selbstverständlich wie heute und hatte namentlich der Regierung gegenüber eine ernste Bedeutung. In dem auch von der „Provinzial-Correspondenz" beifällig aufgenommenen Wahlaufruf durfte die Partei sich mit Recht rühmen, „den Gedanken der deutschen Einheit, wie er jetzt in Kaiser und Reichstag verkörpert ist, von Anfang an aufgenommen und gegen Angriffe und Verdächtigungen der damaligen Regierungspartei geschützt zu haben". Viele Mitbegründer der Partei hatten 1861 schon für diesen Gedanken ein langes Martyrium aufzuweisen. Nach der „Provinzial-Correspondenz" freilich hat die Partei damals nur als „Oppositionswaffe", „um sich die Gunst der Massen zu sichern", also nur gewissermaßen „aus Bosheit" den nationalen Gedanken („daß die Existenz und die Größe Preußens abhängt von einer festen Einigung Deutschlands, die ohne eine starke Centralgewalt in den Händen Preußens und ohne gemeinsame deutsche Volksvertretung nicht gedacht werden kann") an die Spitze ihres Programms gesetzt. — Die jetzige Reichsfeindlichkeit der Fortschrittspartei wird damit begründet, daß die Partei „weder von einer Unterstützung der Regierungspolitik, noch von einem Bündniß mit den gemäßigten Elementen der Volksvertretung etwas wissen wolle, jede Candidatur, welche auch nur annähernd einen regierungsfreundlichen Charakter trägt, bekämpfe und sich eher geneigt erkläre die ultramontane, welfische oder polnische Opposition zu verstärken, daß sie zuletzt vollständig das Verfahren der Conflictszeit erneuern und das Budgetrecht des Reichstages benutzen wolle, um die Forderungen der Regierung für die Wehrkraft der Nation nach Möglichkeit zu verkürzen". Unverschämter hat niemals ein Blatt verläumdet. Kein Mitglied, kein Organ der Partei hat jemals auch nur entfernt etwas Aehnliches empfohlen. Was das Bündniß mit Ultramontanen, Welfen und Polen (1848 hieß es: Polen, Juden und Franzosen) anbelangt, so liegt hier offenbar eine absichtliche Verwechslung mit der Feudalpartei vor, gegen welche die Regierungspresse auffallender Weise den Kampf gänzlich eingestellt hat. — Wir haben nur erklärt, daß wir zunächst uns selbstständig für die Wahlen vorbereiten wollen, und daß wir organische Verbindungen mit anderen Parteien vor den Wahlen und in Betreff des entschieden liberalen Theils der Nationalliberalen befürworten. Welcher Partei wir schließlich bei einer Wahl den Vorzug geben, hängt natürlich von dem Maß der Annäherung derselben an unser eigenes Programm ab. Allerdings hat unser Wahlaufruf besagt, daß wir in dem „Culturkampf" die Regierung unterstützen wollen. Aber unmittelbar darauf heißt es: „Die Fortschrittspartei ist darum keine Regierungspartei geworden. Sie ist eine Partei unabhängiger Männer, welche keinerlei Verpflichtungen gegen die Regierung oder gegen einzelne Mitglieder derselben haben. Ihr Programm war und ist ein rein sachliches." Wir nehmen die Gesetze an oder verwerfen sie je nach ihrem Inhalt. Wir wollen auch nicht die „Forderungen der Regierung für die Wehrkraft nach Möglichkeit verkürzen", sondern einseitig militärische Forderungen unbeschadet der Wehrkraft mit den volkswirthschaftlichen Rücksichten nach Möglichkeit in Einklang setzen. — Wir sind uns bewußt, daß das zeitige Ministerium aus verschiedenen, selbst durch verschiedene Preßbüreaus vertretenen Elementen besteht, daß es in der Hauptsache nicht mehr liberal ist, als es liberal sein muß. Darum vertrauen wir auch nicht so auf die Minister wie auf die Gerechtigkeit unserer Forderungen und die zwingende Kraft unserer Bestrebungen. Nach den Erlebnissen in der letzten Reichstagssession fühlen wir uns ganz besonders aufgefordert wachsam zu sein, nicht blos ultramontanen, sondern auch anderen uns widerstrebenden Richtungen gegenüber. Eugen Richter.

Danzig, den 12. August.

Die heutige „Nat.-Ztg." enthält eine Mittheilung aus Posen, von der wir hoffen, daß sie unbegründet ist. Ein Correspondent jenes Blattes schreibt nämlich unter dem vorgestrigen Datum: „Von Personen, welche den erzbischöflichen Kreisen nahe stehen, erfahre ich so eben, daß die Regierung einen versöhnlichen Schritt gethan hat, um ein gewisses Einvernehmen mit dem Erzbischof wieder herzustellen. Sie hat den Erzbischof aufgefordert, über eine neue Einrichtung der Clerikalseminare, denen nach Rescript des Ministers die staatliche Anerkennung entzogen werden mußte, dem Minister resp. Oberpräsidenten Vorschläge zu machen. Sie wäre nicht abgeneigt, die Seminare auf Grund einer auch von ihr approbirten Einrichtung weiter bestehen zu lassen und hat dem Erzbischofe die Folgen, welche ein starres Festhalten seines ablehnenden Standpunktes für seine ganze Diözese nach sich ziehen müsse, in warmen Worten vor Augen gestellt. Was zu erwarten war, ist jedoch geschehen. Der Erzbischof bleibt auf seinem Prinzip der Nichtanerkennung der Kirchengesetze bestehen und hat, wie ich höre, dem Oberpräsidenten in einem langen Schreiben auseinandergesetzt, daß er bitten müsse, ihn mit solchen, gegen sein Gewissen gehenden Anforderungen gefälligst zu verschonen." Wir glauben, der Herr Correspondent hat sich von den Posener Ultramontanen Etwas aufbinden lassen. Motivirt könnten solche Nachrichten nur durch den besonders in kirchlichen Dingen milden, versöhnlichen Sinn des Kaisers werden, der sich anfangs nur schwer zu entscheidenden Maßregeln gegen die jesuitische Richtung des Clerus hat entschließen können. Er hat sich nur durch die unausgesetzt dem protestantischen Kaiserthum feindselige, jede versuchte Versöhnung auf das schroffste zurückweisende Haltung der Ultramontanen endlich dazu bestimmen lassen, die Maßregeln zu ergreifen, welche dazu bestimmt sind, den Staat auch in kirchenpolitischen Dingen von dem Belieben eines auswärtigen, dem deutschen Reiche feindselig gesinnten Feindes unabhängig zu machen. Aber da die Dinge einmal so weit gediehen sind, wird wohl der Monarch auch hier den Wahlspruch befolgen, der auf anderen Gebieten zu so großen Erfolgen geführt hat: Nunquam retrorsum! Es wäre gewiß wünschenswerth, wenn wir zu der Zeit, da wir uns erst in unsere neuen politischen Verhältnisse einleben müssen, mit kirchlichen Streitigkeiten verschont blieben; aber weit schädlicher noch als die Gefahren, welche uns die kirchenpolitischen Kämpfe bringen, wäre es sicher, wenn zwischen der katholischen Hierarchie und unserer Regierung augenblicklich ein fauler Frieden geschlossen werden würde. Ein aufrichtiger Frieden kann doch noch nicht zu Stande kommen; dies wird erst dann geschehen können, wenn die römische Curie einsehen gelernt haben wird, daß sie ihre weltlichen Gelüste zu heutiger Zeit nicht mehr befriedigen kann, daß am wenigsten das deutsche Reich dazu der Boden ist. Ein augenblickliches Vertagen des Kampfes würde für die Zukunft noch weit größere Gefahren im Schooße tragen. Das weiß unsere Regierung eben so gut oder noch besser als wir; wenn sie also noch heute die gefährlichen Feldherren der Streitmacht des schlimmsten auswärtigen Feindes mit Sammethandschuhen anfaßte, so könnte sie es nur thun, wenn sie bestimmt wüßte, daß sie schroff zurückgewiesen wird, so daß es auch dem blödesten Auge klar wird, daß es der römischen Curie nicht um Versöhnung, sondern um Herrschaft zu thun ist. Es könnten aber doch einmal die gewandten Bischöfe das Gebotene annehmen, um den Kampf vorläufig im Stillen weiter zu führen, bis sich vielleicht einmal für den offenen Streit günstigere Chancen eröffnen. Unwahrscheinlich erscheint uns die Meldung der „Nat.-Ztg." auch, weil wir einem Manne, der zwar Bischof, aber doch auch polnischer Edelmann ist, eine solche grobe Antwort nicht zutrauen, wie sie ihm oben in den Mund gelegt wird.

Die Mittheilungen, welche unser Berliner △-Correspondent über die Special-Untersuchungs-Commission macht, wollen wir noch ergänzen durch einige Notizen, welche die heutige „D. R.-C." darüber bringt. Sie sagt: „Es war in den letzten Tagen die Nachricht verbreitet, daß es in der Absicht der Behörde liege, weil bei dem großen Umfange dieses Berichtes eine Veröffentlichung des vollständigen Wortlautes desselben nicht möglich sei, einen Auszug desselben zu publiciren. Wie uns von gut unterrichteter Seite gemeldet wird, beruht diese Mittheilung auf mindestens einem Irrthum, und es ist an maßgebender Stelle nie an eine derartige theilweise Publication dieses wichtigen Schriftstückes gedacht worden; ganz abgesehen davon, daß es bei der Natur des Berichtes fast ganz unmöglich wäre, einen Auszug desselben wieder zu geben, der auch nur annähernd alle wichtigen Ermittelungen und Verhandlungen der Commission erschöpfte. Die Commission hat sich schon selbst der möglichsten Kürze bei Abfassung ihres Berichts befleißigt, da bei dem bedeutenden Material vorauszusehen war, daß derselbe einen bedeutenden Umfang annehmen werde — so muß man zur Beurtheilung der Sache zunächst darauf aufmerksam machen, daß die Cabinetsordre, welche jene Untersuchungs-Commission zusammenrief, ausdrücklich eine vollständige Veröffentlichung der Resultate der Arbeiten der Commission verhieß, und — an einem Königswort soll man nicht deuteln. Aber noch aus einem anderen Gesichtspunkt würde sich eine kurze und theilweise Veröffentlichung des Berichts nicht rechtfertigen lassen. Die von dem Abg. Lasker in seiner vielbesprochenen Rede angegriffenen, an ihrer Ehre geschädigten Personen dürften ein Recht haben, die Publication des ganzen Berichtes zu fordern. Abgesehen von den übrigen, in diese Angelegenheit hineingezogenen Personen wollen wir nur darauf hinweisen, daß unter diesen Männern, die man mit Beschuldigungen überhäufte, sich auch Graf Itzenplitz befindet, der länger als ein Jahrzehnt der Krone als Rath zur Seite gestanden und dem Vaterlande an der Spitze des Handelsministeriums seine Kräfte gewidmet hat. Wir wiederholen: die Veröffentlichung des in Rede stehenden Berichtes wird nicht im Auszuge, sondern seiner Zeit im Wortlaute erfolgen, und es wird uns von unterrichteter Seite gemeldet, daß auf eine Anfrage von betheiligter Seite an maßgebender Stelle in diesem Sinne die Antwort ertheilt worden ist."

Die heutige „Nordd. Allg. Ztg." druckt mit sichtlicher Genugthuung folgende Belobigung ab, welche die von der französischen Regierung inspirirte „Correspondence Universelle" der deutschen Regierung wegen der Abberufung des Capitän Werner ertheilt: „Der Zwischenfall, betreffend die Wegnahme des „Vigilante" durch den Capitän Werner vom „Friedrich Carl", kann als erledigt angesehen werden. Man kann das deutsche Cabinet wegen der Schnelligkeit und Unparteilichkeit, womit es den Reclamationen der öffentlichen Meinung Rechnung getragen und sich für die Nichtinterventionspolitik ausgesprochen hat, nur beglückwünschen. Die neuen Instructionen für

---

Zu Eleusis.

Die attische Landschaft gilt jetzt für absolut sicher, die Räuberbanden sind zersprengt, gefangen, weit vertrieben, das Volk dilettirt hier nicht wie in Italien im Brigantaggio, Hirten und Landleute lassen den Wanderer ruhig seines Weges ziehen, der heute nur noch die wilden Hunde zu fürchten hat, welche besonders um die kleinen Zeltdörfer der Hirten, diese bewachend, schweifen und mit ihren zerfleischenden Bissen nicht selten selbst Menschen tödtlich verwunden. Wir fahren und wandern daher heute von Athen aus wohin es uns beliebt, nur darf uns die Nacht nirgends überraschen, denn Herbergen oder sonst ein gastliches Obdach findet man fast niemals im heutigen Griechenland mit Ausnahme weniger größerer Städte, und wer nicht widerwärtigen Harzwein trinken, sich mit Mastixschnaps und dem süßen Zuckerteig des Lukum begnügen will, darf auch schon um der leiblichen Verpflegung willen sich nicht zu weit von dem Dunstkreis der Hotelküche entfernen.

Eleusis aber, das altberühmte Heiligthum der Demeter-Mysterien, ist das Ziel einer kurzen bequemen Spazierfahrt, für die zur Noth ein halber Tag hinreicht, die man in aller Muße und Bequemlichkeit genießen kann, wenn man einen ganzen für sie benutzte. Die heilige Straße, auf der um die Zeit der Erntefeste der Zug zu den Eleusinien sich bewegt, hat sich in eine recht gute moderne Chaussee umgewandelt, die indessen den alten Straßenkörper noch meist benutzt. Zur neuen Stadt hinaus lassen wir auf neuer Straße den Wagen allein fahren und wandern über und durch den Schutthügel, unter dem das Thor des alten Athen, das Dipylon, vergraben lag. Man meint, daß dieser Schuttberg absichtlich von den Römern aufgeschüttet sei, um so in die Stadt dringen zu können, jedenfalls danken wir seinem Schutze die Erhaltung des Hauptthores, vor dem die Straße vom Piräus mit der Eleusinischen zusammenlief, der alten Stadtmauer und der Grabmonumente, welche überall die Straßenzüge begleiteten und hier an dem heiligen Wege besonders zahlreich und künstlerisch geschmückt gewesen sein müssen. Jetzt entsteigt allmählig dieses Stück des ältesten Athen wieder dem Grabe; die thurmartigen Mauerköpfe, welche den Eingang zur Stadt schützen, die Mauer selbst, ein starker massiver Quaderbau und die beiden Zweige der Gräberstraße umwandelt man heute bei vollem Tageslichte. Aus dem bildnerischen Schmucke der Gräber spricht ein rührendes Empfinden, eine innige Herzlichkeit der Trauer, niemals monumentaler Prunk und Stolz. Die meisten sind einfache Stelen, Flachsäulen mit Palmetten gekrönt, niedrige runde Kegel, Sargschreine, Urnen, Platten. Wo aber ein reicheres Mal die Todtenstätte ziert, da schildert die Kunst den Abschied des Verstorbenen von den Seinen. Eine Frau sitzt dort und reicht die eine Hand scheidend dem Gatten, während sie mit der anderen den verhüllenden Todtenschleier um den Kopf zieht; eine Mutter umstehen ihre Kinder, deren jüngstes ihr zum letzten Kusse hingereicht wird; zwei Schwestern rüsten sich gemeinsam zur Reise in die Unterwelt; vor einer Herrin kniet die Dienerin und nestelt an den Sandalen. Das ist meist nur Handwerkerarbeit, aber ein zarter Sinn, ein feines Gefühl, ein wehmüthig rührender Zug spricht überall aus dem Marmor, der diese Straße des Todes zu beiden Seiten schmückt.

Unser Wagen wartet in der Nähe des Oelwaldes, der die weite Kephissosflur vollständig füllt. Durch diesen Hain alter herrlicher Olivenbäume führt die Straße. Es ist das kein Wald in unserem Sinne, der Boden gehört nicht ausschließlich den mächtigen, weitverzweigten, zerborstenen Stämmen, deren älteste über ein Jahrtausend zählen sollen, diese Bäume vergelten vielmehr dem Erdreich das, was sie an Nahrung ihm entnehmen, wieder durch den Schutz, den ihr lichtes silberschimmerndes Dach allem Pflanzenwuchse unter ihm vor den versengenden Strahlen der Sonne gewährt. Der kleine Kephissos besprudelt in vielverzweigtem Gerinne die Ebene, die so das Ansehen eines weiten Gartens erhält. Da steht die Gerste in hohen Aehren, andere Feldfrüchte, Gemüse, Fruchtbäume daneben, es ist ein Stückchen Land, an dem man seine Freude hat, gegenüber der traurigen Oede der anderen Landschaft um Athen. Die alten Oelbäume, das durch den Grund rinnende Wässerchen und die wilde Vegetation von Disteln, Akanthus und Aloe am Wege ergeben eine Menge reizender Vordergrund-Details, und Durchblicke öffnen sich wohl hin und wieder durch die sonnigen Kronen des Oelwaldes auf Meer und Gebirge.

Dann steigt der Weg in heißer, steiniger Oede langsam aufwärts zur Einsattelung des Aegaleos, auf deren Paßhöhe wir kurze Rast halten. In der Stille dieser Berge, aus deren Vertiefung man weder zurück auf die attische Ebene noch hinaus auf den eleusinischen Golf sehen kann, lag ein altberühmtes Heiligthum des pythischen Apollo. Aus Athen Verbannte hatten hier dem Gotte eine Andachtsstätte geweiht, dessen Orakel ihnen verkündet, daß ihnen Heimkehr gestattet werden würde, wenn sie an derjenigen Stelle ihm einen Tempel errichten, an welcher sie einen Dreifuß wandeln sehen würden. Hier, auf dem Grenzwalle der attischen Ebene erblickten sie eine Schlange, die kriechend in dreifachen Windungen die Erde berührte. Sie deuteten dies als eine Bezeichnung der Stelle und erbauten den Apoll ein Heiligthum, welches dem Paß den heute noch geläufigen Namen Daphne gegeben hat.

Wie überall im Lande wandelten auch hier die Christen die antike Weihestätte der Götter zu Kirche und Kloster um. Das kleine Kloster Daphni hat sich im Mittelalter aus den Resten des Apollotempels zusammengeflickt. Das „Wirthschaft, Horatio!" findet also auch hier seine volle Anwendung, nicht allein materiell und äußerlich, sondern auch in der klugen Berechnung, welche bei den vom Volke einmal heilig gehaltenen Orten unter neuer Firma und Decoration auf den alten Zuspruch rechnete. Während unser Kutscher in der kleinen Schenke am Wege seine Pferde tränkt, einen Mastixschnaps trinkt und dazu ein Stück jener faden, gallerartigen Süßigkeiten ißt, die aus Hammelfüßen und Zucker bereitet, allerwegen ausgeboten und von Jedermann gern genommen werden, werfen wir einen Blick in Kirche und Kloster. Ein kleiner stiller Klosterhof, weiß getüncht, zwei düstere Cypressen in der Mitte, einige kirschroth blühende Judasbäume an den Mauern, umgrenzt die Einsamkeit. Ueberall sieht man den zarten pentelischen Marmor unter der stumpfen Tünche hervorglänzen, ionische Säulen dienen als Werkstücke, leicht geschwungene Capitäle blicken aus den Mauern hervor, die Treppenstufen zum kleinen Kirchlein setzen sich aus den heterogensten Bruchstücken zusammen. Ein Sarkophagdeckel, ein Gesimsstück, Trümmer einer Ante und anderes Unkenntliches bilden mit Mauerwerk verbunden, die Stiege. Die Kirche, ein griechisches Kreuz, muß einst ein kleiner Prachtbau gewesen sein, den die fränkischen Herzöge Athens sich als

das in den spanischen Gewässern stationirte deutsche Geschwader scheinen den von Englands und Frankreichs Regierungen ertheilten vollkommen gleich zu sein." Kurz vorher sagt dieselbe „N. A. Z." anläßlich eines Anerkennungsschreibens, welches die deutschen Bischöfe von dem Episcopat der südamerikanischen Republik Ecuador erhalten hat: „An ausländischer Anerkennung fehlt es dem deutschen Episcopat schon lange nicht. Schade nur, daß ihm an der Anerkennung des Inlandes, an derjenigen der eigenen Mitbürger so wenig zu liegen scheint.

Die Vertrauensmänner der national-liberalen Partei Badens sind, 110 an der Zahl, am 3. August in Karlsruhe unter dem Vorsitz des Abg. Eckhardt versammelt gewesen, um die zukünftige Haltung der Partei und die Wahlaussichten zu besprechen. Wir begrüßen es mit Genugthuung, daß als Ergebniß der Besprechungen die Aussicht eröffnet werden konnte, die national-liberale Partei Badens in derselben überwiegenden Stärke wie bisher aus dem Wahlfeldzuge hervorgehen zu sehen, vorausgesetzt, daß die Mitglieder der Partei bei den Wahlen ihre Schuldigkeit thun. Es läßt sich das Letztere um so mehr erwarten, als die rege Theilnahme am politischen Leben, welche sonst hauptsächlich den im der Minorität befindlichen, vor Allem den sogenannten extremen Parteien eigen zu sein pflegt, in Baden die doch als eine Mittelpartei zu kennzeichnenden National-Liberalen von jeher ausgezeichnet hat. Die eigentliche Wahlorganisation in den einzelnen Wahlbezirken ist bis jetzt nur dort erfolgt, wo es mit den Gegnern zu ernsten Kämpfen kommen kann, namentlich im Seekreise (Constanz), in welchem die Ultramontanen bei den nächsten Wahlen die äußersten Anstrengungen zu machen gedenken. Die Ultramontanen haben es nicht nöthig, sich öffentlich für die Wahlen zu organisiren und dadurch ihren Gegnern einen Einblick in ihre Karten zu gestatten, sie zählen ja in jedem Pfarrhause einen Wahlagenten, wie ihn keine Partei sich besser wünschen kann, weil denselben die Ausübung seines Berufes täglich mit denjenigen Elementen der Bevölkerung in Berührung bringt, welche der Beeinflussung ganz besonders zugänglich sind, und weil die Berufspflicht ihm heute geradezu gebietet, den großen Einfluß, welchen das geistliche Amt gewährt, zur Durchsetzung der Wahl von Personen, die den geistlichen Oberen genehm, vielleicht gar von ihnen auserkoren sind, zu verwenden. Diejenigen Wähler, auf deren Stimmen die liberalen Parteien rechnen, sind dagegen gewohnt, nach freier und öffentlicher Besprechung über Gegenstände und Personen ihre Entschlüsse zu fassen: darin liegt, insofern es ankommt auf die Massen zu wirken, ein Moment der Schwäche für die liberale Partei, wie es andererseits ihren Erfolgen ein moralisches Gewicht giebt, welches die blos mit ihrer Zahl in die Wagschale fallenden Stimmen ultramontaner Wählerschaften, die einer im Geheimen ertheilten Losung unfehlbar Ordre pariren, für sich nicht beanspruchen können. Die scheinbare Ruhe, in welcher viele ultramontane Wählerschaften zur Zeit noch verharren, darf über die Absichten, welchen die ultramontanen Parteiführer dieselben im letzten Augenblick dienstbar machen werden, nicht täuschen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 11. August. Wie man hört, finden zur Zeit noch Erörterungen darüber statt, ob und in welchem Umfange eine Veröffentlichung des Berichts der Special-Untersuchungs-Commission über die Eisenbahnverwaltung an den Kaiser noch vor dem Zusammentritt des nächsten Landtages erfolgen soll. Es ist dabei namentlich die Erwägung in den Vordergrund getreten, daß der Zusammentritt des nächsten Landtages möglicher, ja sogar wahrscheinlicher Weise erst im Januar k. J. zu erwarten steht. Vorläufig erhält sich die Nachricht, daß demnächst eine Veröffentlichung der K. Ordre an das Staatsministerium bevorstehe, worin das letztere zur Formulirung von Gesetzvorschlägen zur Abhilfe der, durch die Commission festgestellten Uebelstände auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens aufgefordert wird. — Die Motive zur deutschen Strafprozeßordnung sind jetzt im Druck beendet worden. Die Verfasser derselben sind der Appell.-Ger.-Rath Löwe, Schriftführer der Strafprozeß-Ordnungs-Commission, und der Vicepräsident des Appellations-Gerichts zu Insterburg, Mager. Weder der Entwurf der Strafprozeßordnung, noch auch die Motive, werden der Oeffentlichkeit übergeben werden, sondern in gleicher Weise, wie dies mit dem revidirten Entwurf der deutschen Strafprozeß-Ordnung selbst geschehen ist, unmittelbar an den Bundesrath gelangen und von diesem dem Reichstage überwiesen werden.

— Vom **Reichstag** sind dieser Tage die letzten Drucksachen aus der vorigen Sitzungsperiode an die Abgeordneten versandt worden; die letzten stenographischen Berichte, Register u. s. w. Wie gewöhnlich liegt auch ein Sprechregister bei, das immerhin einiges Interesse gewährt. Delbrück, der fleißige und fast alle Materien umfassende Arbeiter im Reichskanzleramt, ist weitaus auch im Reichstag der am meisten Angespannte, mit 123 Reden. Bismarck erscheint 43 Mal, Michaelis 27 Mal, die beiden Militärs Kameke und Voigts-Rhetz je 14 Mal. Unter den Abgeordneten nimmt wieder Lasker die erste Stelle ein: 97; ihm zunächst Frhr. v. Hoverbeck mit 83 und Windthorst (Meppen) mit 75. Bamberger hat sich hauptsächlich durch das Münzgesetz zu 64 Reden erhoben. Nun folgen Richter mit 51, Gumbrecht mit 47, Miquel 37, M. Mohl 37, Braun (Gera) 31, Reichensperger (Crefeld) 29, Moele 27, v. Benda, v. Helldorf, v. Kardorff, v. Stauffenberg je 24, Friedenthal und Hölder je 21, v. Zedlitz, v. Lenthe je 20, Ackermann 18, Löwe und Schleiden 17, Stephani und Dernburg 16, Sombart und Lesse 15, Loë 14. Völk 13 u. s. w. Ueberhaupt haben 161 Abgeordnete gesprochen.

* Der von der Eisenachener Versammlung (der sog. Kathedersocialisten) vom 7. Octbr. 1872 erwählte Ausschuß hat so eben einen „Aufruf zur Gründung eines Vereins für Socialpolitik" erlassen. Es heißt darin: „Aus der Gesammtheit der mehr oder weniger berechtigten Versuche zur Weiterbildung der heutigen Erwerbegesellschaft tritt zur Zeit der Streit zwischen Capital und Arbeit gefahrdrohend hervor. Wir sind der Ansicht, daß hier für Staat und Gesellschaft dringende Aufgaben der friedlichen Reform vorliegen. Zunächst wird es darauf ankommen, die Verhältnisse der Arbeiter und deren Beziehungen zu den Arbeitsgebern aufzuklären, die Erfordernisse genossenschaftlicher Bildungen festzustellen, ihre gedeihliche Entwicklung zu unterstützen und jede Verständigung der streitenden Parteien zu fördern. In gleicher Weise sollen die übrigen socialen und öconomischen Probleme der Zeit, wie Gesundheits- und Unterrichtswesen, Verkehrs- und Actien-Steuerwesen in Betracht gezogen werden. Wir sind der Ueberzeugung, daß das unbeschränkte Walten theilweise entgegengesetzter und ungleich starker Einzelinteressen das Wohl der Gesammtheit und der Humanität auch im wirthschaftlichen Leben ihre Geltung behaupten müssen, und daß das wohlerwogene Eingreifen des Staates zum Schutz der berechtigten Interessen aller Betheiligten zeitig wachzurufen ist. Diese staatliche Fürsorge sehen wir nicht als Nothbehelf oder als unvermeidliches Uebel an, sondern als Erfüllung einer der höchsten Aufgaben unserer Zeit und unserer Nation. In ernster Durchführung dieser Aufgaben wird sich der Egoismus des Einzelnen und das nächste Interesse der Klassen der dauernden und höheren Bestimmung des Ganzen unterordnen." — Zugleich ladet der Ausschuß, dem u. A. die Prof. Gneist, Brentano, v. Holtzendorff, Hildebrandt, Knies, Roscher, Wagner, Wirth, die Statistiker Engel und Meitzen, ferner Löwe-Calbe Fr. Duncker, v. Roggenbach, v. Wedell-Malchow angehören, zu einer Versammlung am 12. Octbr. d. J. in Eisenach ein.

Posen, 11. Aug. Es soll in der Provinz unter den Pröpsten ein Rundschreiben des Erzbischofs circuliren, mittelst dessen er die Parochien auffordert, dort, wo dieses noch nicht geschehen ist, die Missalien so bald wie möglich von den Verpflichteten hypothekarisch versichern zu lassen. (Ostd. Z.)

— Auf dem Gute Kobylepole sollte, wie die „Ostd. Ztg." mittheilte, allen deutschen evangelischen Beamten gekündigt sein, weil die Besitzerin des Gutes keine „Ketzer in ihrem Dienst haben wolle" — heute muß die genannte Zeitung eine Berichtigung bringen, nach welcher sich jene Mittheilung als ganz grundlose Verläumdung herausstellt. Auf dem genannten Gute sind gegenwärtig noch 10 evangelisch-deutsche Beamte, welche sich alle der besten Behandlung erfreuen.

Stettin, 11. August. Heute ist der Anfang mit dem Abbruch unserer Festungswerke gemacht. Eine Anzahl Militär-Sträflinge ist auf der Südseite des Berliner Thors mit dem Abbrechen der Festungsmauer beschäftigt, um die dort sehr enge Passage zu verbreitern. Diese Arbeiten werden jedoch noch längere Zeit erfordern, da vor der Zuschüttung des Festungsgrabens der darin befindliche Wasserlauf überwölbt werden muß. — Der Ausfall an Pferden, den die Provinz Pommern in den letzten Jahren gehabt hat, soll dadurch gedeckt werden, daß die ausrangirten Cavallerie-Pferde der aus Frankreich zurückgekehrten Truppen in Pommern verauctionirt werden. Außerdem haben verschiedene landwirthschaftliche Vereine der Provinz die Einführung Ostpreußischer Füllen beantragt.

Frankreich.

Paris, 9. August. Die Herzöge von Nemours und Aumale werden noch vor Ablauf der Kammerferien ebenfalls nach Frohsdorf wandern. — Die Exkaiserin Eugenia ist, als sie die Nachricht von der Frohsdorfer Zusammenkunft erhalten, sofort nach Chiselhurst gereist und dort gestern Abend angekommen; am 15. August wird sie mit dem kaiserlichen Prinzen dort die Bonapartisten empfangen. — Der Deputirte Adam hatte die Kinder Rochefort's auf das Transportschiff „Virginie" gebracht, damit sie von ihrem Vater Abschied nehmen konnten. — Der Redacteur des „Rappel", Jean Dentrem, giebt eine längere Erklärung ab, nach welcher Rochefort so krank ist, daß es nicht zu erwarten ist, er werde das Ziel seiner Reise lebend erreichen.

Spanien.

Madrid, 10. Aug. Die Linke der Cortes hat beschlossen, auf die Berathung der neuen Verfassung nicht einzugehen, wenn die Regierung für diejenigen Republikaner, welche an der aufständischen Bewegung zu Gunsten der Einführung von Cantonalregierungen theilgenommen hätten, nicht eine Generalamnestie ertheile. Von der Regierung wird, gutem Vernehmen nach, die Ertheilung einer solchen Amnestie für inopportun angesehen. Aus den Provinzen wird gemeldet: Eine Abtheilung Regierungstruppen unter Salado hat einen von Galvez, Contreras und Pernas commandirten Insurgententrupp bei Chinchilla, westlich von Albacete geschlagen und auseinandergesprengt; die Artillerie und Bagage der Insurgenten fiel in die Hände der Truppen, ebenso 400 Gefangene, unter ihnen ein Theil vom Marinebataillon, Galvez, Contreras und Pernas gelang es, zu entkommen. — Die Carlisten sind in Mondragon eingerückt. (W. T.)

Der Minister des Innern hat den Cortes einen Gesetzentwurf vorgelegt, welcher sich auf die Errichtung einer Straf-Colonie auf den Ladronen- oder Diebs-Inseln bezieht. Offenbar soll eine Unterkunft für die Unzahl schon gefangener und noch zu fangender Rebellen gefunden werden, wie Frankreich sich eine solche Straf-Anstalt in Neu-Caledonien angelegt hat. Jene Inseln, auch die Marianen oder Lazarus-Inseln genannt, liegen im Stillen Ocean südlich von dem Magellan-Archipel; sie sind vulcanisch und nicht sonderlich fruchtbar, haben aber dafür ein ziemlich gesundes Klima. Für einen großen Theil der Sträflinge, deren Wohnort die Inselgruppe werden soll, sind die „Spitzbuben-Inseln" so angemessen wie nur möglich, und man sollte fast glauben, dem Minister des Innern habe gerade der geographische Name den Gedanken an diese Art der Benutzung eingegeben. — Anderthalb Millionen fordert die deutsche Regierung nach Angabe der „Iberia" als Entschädigung für die Wegnahme der „Vigilante". Die „Iberia" meint mit ihren Millionen wohl nur Realen zu zwei Silbergroschen. Das genannte Blatt ist übrigens keineswegs zuverlässig. Da wir mit Frankreich in Milliarden abgerechnet haben, so meint es wohl, müssen wir unsere Rechnung mit Spanien doch anstandshalber wenigstens auf Millionen begründen. Einer anderen Nachricht zufolge soll der deutsche Consul in Almeria für die Beschädigung, welche sein Haus durch das Bombardement Seitens der Rebellenschiffe erlitten, einen Ersatz von 50,000 Duros verlangen. Nun hat die Madrider Regierung wenigstens dem amerikanischen Gesandten zu wissen gethan, daß sie für die Zerstörungen nicht aufkommen wolle, welche die als Piraten erklärten Kriegsschiffe anrichten würden, und es könnte sich denn über die Forderung des Consuls ein Streitfall zwischen der deutschen und spanischen Regierung ergeben.

Italien.

Rom, 7. August. Die Idee, Staatspapiergeld zu schaffen und die Regierung aus der Sclaverei zu retten, in welcher sie gegenwärtig von der Nationalbank gehalten wird, das ist der Grundpfeiler, auf welchem Minghetti sein neues Finanzsystem aufzurichten gedenkt. Die Idee gehört eigentlich der Linken an, und dieselbe wird nicht verfehlen, das Verdienst derselben in Anspruch zu nehmen. Aber der Minister-Präsident hat die Idee vervollkommnet, indem er den Privatbanken erlaubt, sich des Staatspapiergeldes als des ihrigen zu bedienen, indem sie ihren Stempel darauf setzen. Auf diese Weise wird die Regierung die Regulirung aller Papiergeld-Circulation im Lande behalten. Die Bankfreiheit wird gerettet, aber dem Mißbrauch derselben wirksam vorgebeugt.

Rußland und Polen.

— Die Cholera-Epidemie ist in **Warschau** in fortwährender Zunahme begriffen. Die Zahl der täglichen Erkrankungsfälle ist bereits bis auf 50—70 gestiegen.

Griechenland.

Athen, 11. Aug. Die Kammersession ist nach der Erledigung sämmtlicher vorliegenden Gesetzentwürfe geschlossen worden. (W. T.)

Danzig, den 12. August.

* Aus dem Jahresbericht über den Handel und die Schifffahrt Danzigs im Jahre 1872. (Schluß.) Die Einrichtungen an der todten Weichsel, namentlich aber deren linkes Ufer, gewinnen für den Schiffsverkehr immer mehr Bedeutung. Die zahlreichen Gordungswände mit ihren Verbindungsbrücken nach dem Lande, erhalten vornehmlich als Ladestellen für Holz eine ausgedehnte Verwendung. Die vorhandenen Communikationswege nach Neufahrwasser sind landwärts aber völlig unzureichend. Die am linken Weichselufer neuerdings zahlreich entstandenen Fabrikanlagen benöthigen ebenfalls einer fahrbaren Straße; die einzige Straße jedoch nach Neufahrwasser ist fiscalisch und nicht einmal gepflastert, deshalb für schwere Lastwagen oft gänzlich unpassirbar. — Die Verwerthung des linken Weichselufers für den Hafenverkehr würde ferner wesentlich gefördert werden durch die Herstellung eines Kais vom Petroleumlöschplatz am Branntweinspfahl bis zum sog. Albrecht'schen Holzfelde. Die Breiten- und Tiefenverhältnisse der Weichsel sind dort für eine solche Anlage besonders geeignet; und es würden durch dieselbe eine Reihe von Löschplätzen geschaffen werden, welche um so nutzbarer wären, als sich das Terrain zugleich für die Herrichtung von Lagerplätzen für Kohlen und andere minder werthvolle Schiffsladungen am besten eignen dürfte. — Der Jahresbericht betont ferner besonders die Nothwendigkeit der Erweiterung des Verbindungscanals zwischen dem Hafencanal und der Weichsel. Man hofft auf um so raschere Ausführung der projectirten Verbreiterung, als an derselben nicht allein die Handelsschifffahrt, sondern auch die Kriegsmarine wesentlich interessirt ist, für welche im östlichen Theile der Ostsee Danzig-Neufahrwasser mit seiner Marinewerft derjenige Hafen ist, auf den sich die Kriegsschiffe gelegentlich zurückziehen und wo sie nothwendige Reparaturen vornehmen können. — Der Bau eines zweiten Leuchtthurms in Rixhöft wird Ende nächsten Jahres vollendet werden. Dagegen hat das Vorsteher-Amt auf seinen Antrag, betr. die Errichtung eines Leuchtfeuers auf Oxhöft einen Bescheid noch nicht erhalten. Das Bedürfniß ist nautischer Seits schon öfters nachgewiesen worden. — Nach einer höhern Orts getroffenen Anordnung muß seit dem 13. December v. J. die Telegraphenstation Hela über alle ihr bekannt werdenden Strandungsfälle jedesmal telegraphische Anzeige hierher erstatten. Das Vorsteheramt hat aber s. Z. auch darauf aufmerksam gemacht, daß im Interesse des Rettungs- und Bergewesens bei der Halbinsel Hela die Etablirung einer zweiten telegraphischen Station bei Rixhöft durchaus nothwendig ist. Alle Bemühungen, die während des deutsch-französischen Krieges aus militärischen Rücksichten eingerichtete Station Rixhöft für die friedlichen Zwecke des Handelsverkehrs und der Schifffahrt zu erhalten, sind erfolglos geblieben. Nachdem die Kaufmannschaft die von ihr geforderte Beisteuer zu den Unterhaltungskosten der Station bereitwillig zugesagt hatte, und darnach die Erhaltung der Station für gesichert hielt, kam die überraschende Mittheilung, daß von der Wiedereröffnung der Station bis auf Weiteres abgesehen werden müsse, weil in Rixhöft eine zum Telegraphiren geeignete Person nicht gefunden werden könne. Nachdem das Leuchtfeuer in Heisterneſt angezündet ist, glaubte das Vorsteheramt beantragen zu müssen, daß außer Rixhöft auch Heisternest in die telegraphische Verbindung hereingezogen werde. Die Herstellung einer Telegraphen-Leitung über die drei Leuchtthurmstationen der Halbinsel nach unserm Hafen ist ein nothwendiges Erforderniß für den dort mangelnden Küstenschutz. In zahlreichen Strandungsfällen wird durch eine schleunige telegraphische Meldung rechtzeitige Hilfe von hier requirirt, und manches Schiff noch abgebracht werden können, welches andernfalls vielleicht total verloren geht. Das Vorsteheramt giebt sich der Hoffnung hin, daß wenigstens die deutsche Reichsregierung den Werth und das Bedürfniß von Telegraphen-Stationen an den gefährlicheren Punkten unserer Seeküsten nicht verkennen wird. — Nach einer eingehenden Kritik der bestehenden Gewerbesteuer sagt der Jahresbericht: „Eine mehr als zehnjährige Praxis hat im Allgemeinen bestätigt, was wir bei Emanirung des Gewerbesteuergesetzes vom 29. Juli 1861 vorhergesehen, u. a. auch in unserm Jahresberichte für 1862 bereits erwähnt haben: daß die unbestimmten Unterscheidungsmerkmale der verschiedenen Steuerklassen es im Wesentlichen in das Belieben der Regierungen und des Finanzministers stellen, in welchem Maße die Gewerbesteuerschraube angezogen werden soll, und daß dagegen von den Recursgesuchen der Abgeordneten eine entsprechende Wirkung nicht immer zu erwarten ist. Den schlimmsten Mängeln unserer Gewerbebesteuerung kann nur dadurch abgeholfen werden, daß die Gewerbesteuer contingentirt, die Erhebung nach Mittelsätzen aufgegeben und eine gleichmäßigere Besteuerung eingeführt wird. Zum Mindesten aber sollte die Veranlagung nicht innerhalb so kleiner Bezirke, sondern über das ganze staatliche Wirthschaftsgebiet, oder doch über die gleichartig klassificirten Steuerbezirke einheitlich vorgenommen werden, damit vermieden wird, Geschäfte gleichen Umfanges etwa in Berlin als „geringfügige", in Danzig aber als „umfangreiche" Geschäfte zu besteuern.

* [Cholera.] Bis heute erkrankten von der Civilbevölkerung des Stadtkreises 74 Personen (Zugang seit gestern 14); davon starben 39, wurden geheilt 5, und blieben in Behandlung 30. Vom Militär erkrankten 6 Personen, von denen 1 starb, 3 hergestellt wurden und 2 in Behandlung blieben.

* Die Betriebs-Einnahmen der Zweigbahn Cöslin-Danzig betrugen im Monat Juli c. 50,593 Rt. (im Juli 1872: 49,030 Rt., also in diesem Jahre mehr 1563 Rt.); überhaupt im Jahre 1873 gegen 1872 mehr 38,762 Rt.

* Nach den Bestimmungen des Post-Reglements über die Verwendung unbrauchbar gewordener Postzeichen konnten bisher die mit dem Francostempel versehenen, oder mit Freimarken beklebten Formulare zu Postkarten und Postanweisungen, welche in den Händen des Publikums unbrauchbar geworden sind, von den Postanstalten gegen neue Formulare umgetauscht werden. Infolge vorgekommener Mißbräuche ist diese Vergünstigung jetzt zurückgezogen worden. Dagegen sollen die aus verdorbenen Franco-Couverts ausgeschnittenen Franco-Stempel, ferner Freimarken, welche von Couverts, Briefadressen oder Postanweisungs-Formularen abgelöst oder aus solchen ausgeschnitten sind, als giltige Postwerthzeichen zugelassen werden, wenn sie auf die betreffenden Briefschaften haltbar aufgeklebt sind und unzweifelhaft feststeht, daß sie vorher postseitig noch nicht entwerthet worden waren. Auf Francostempel, welche von Postkarten-Formularen und gestempelten Streifbändern herrühren, soll diese Vergünstigung nicht ausgedehnt werden.

* Zu der vom 15. d. Mts. ab einzurichtenden viersitzigen Personenpost zwischen Tuchel und Terespol werden Beichaisen nicht gestellt.

* [Polizeiliches.] In vergangener Nacht wurde in der Heiligen-Geistgasse ein Schneidermeister von einem jungen Menschen nach der Zeit gefragt, worauf derselbe seine Uhr aus der Tasche zog, um den Frager zu bescheiden. In demselben Augenblicke sprang der Letztere hinzu, riß dem Schneider mit Gewalt die Uhr von der Haarkette ab und entlief damit. Er wurde sofort verfolgt und in der Goldschmiedegasse verhaftet, woselbst ihm die geraubte Uhr abgenommen wurde. Er ist als der 19 Jahre alte Schlossergeselle Horn aus Saalfeld recognoscirt worden. — Die Arbeiterfrau Reßmann aus Schidlitz und der Junge Jurtzig wurden wegen Diebstähle an den Marktbuden verhaftet. — Der Schneidermeister R. aus Krakau, welcher am vergangenen Sonntag, Abends 11 Uhr, ruhig seines Wegs von Danzig nach Hause ging, wurde in der Nähe von Schiffchenbrück von 4 ihm fremden Männern ergriffen, zur Erde geworfen und gemißhandelt, wobei er betäubt liegen blieb. Als er wieder zu sich kam, waren seine Angreifer verschwunden, nachdem sie ihn vorher in ein Roggenfeld geschleppt, ihm seine Kleider bis auf Hemde und Unterhosen fortgenommen, und ihm Hände und Füße mit Strohseilen gebunden hatten. Später wurde er dort gefunden und von seinen Fesseln befreit.

Pelplin, 10. Aug. Das hiesige politisch-kirchliche Wochenblatt „Pielgrzym" hat Don Carlos bereits als König von Spanien anerkannt. Es bringt nämlich folgende Mittheilung: „Der rechtmäßige König Carl VII., dessen Vorfahren einst durch den Einfluß der Freimaurer aus dem Lande vertrieben wurden, hat neulich Spaniens Boden betreten, begrüßt von den Priestern und wurde zunächst von ihnen in die Kirche geleitet." Wenn Don Carlos das wüßte, wäre dem Redacteur des „Pielgrzym" gewiß ein Orden sicher. (G.)

Tiegenhof, 11. August. Vom 7. August Mittags bis heute sind an der Cholera erkrankt 8 Personen. In Summa 30 Personen, davon gestorben 25, genesen 4, in Behandlung 1.

Kahlberg, 11. Aug. Der „Drache", auf welchem der Danziger kaufmännische Verein „Merkur" am Sonntage zur Fahrt nach hier sich eingeschifft hatte, kam um etwa 10 Uhr Vormittags in Sicht und gab Signale zum Auslaufen der Abholungsböte. Der starken Brandung wegen wagten unsere Fischer sich jedoch nicht in See, und mußte der „Drache", nachdem er etwa ½ Stunde vergeblich gekreuzt hatte, wieder die hohe See zu gewinnen suchen. Der Dampfer fuhr direct nach Danzig zurück und haben die Vereinsmitglieder, deren etwa 200 an Bord gewesen sind, außer der stürmischen Seefahrt nur das Vergnügen gehabt, unsere, von der Seeseite gesehen, ganz kahlen Dünen zu beschauen. Die zahlreich am Strande versammelten Herren aus Elbing, Danziger Freunde erwartend, bedauerten den unangenehmen Zwischenfall sehr, konnten dabei jedoch leider nichts ändern. (E. Z.)

* **Graudenz**, 12. August. Ueber den bereits mitgetheilten Unglücksfall, der am 8. d. beim Sprengen des ersten großen Erdtrichters (mit einer Pulverladung von 250 Ctr.) hier stattfand und wobei ein Hauptmann und 5 Pioniere den Erstickungstod erlitten, erfährt man jetzt folgendes Nähere. Der verunglückte Offizier ist der Hauptmann Kutzbach, vom bad. Pionierbataillon Nr. 14, der als Commandeur der Minenvertheidigung bei der Belagerungsübung in Begleitung eines mit

---

Mausoleum erbaut und ausgeschmückt haben Ein starrer, strenger byzantinischer Christus in Mosaik füllt die mittlere Kuppel, kleinere Gemälde zieren die Nischen und Bogen. Aber Alles ist verwischt, verfallen, verwittert; ein altes verkümmertes Mütterchen verrichtet in der Todtencapelle den Dienst, zündet die kleinen Opferkerzen an, zeigt uns im Narter die rohen Steinsärge der athenischen Herzöge und legt die geringe Gabe, die wir ihr lassen, auf den Opfertisch zu den dünnen Wachskerzen.

Altes Mauerwerk zeigt, daß der Paß ehedem befestigt gewesen ist, durch den wir nun hinab zur Bucht von Eleusis fahren. Bald blickt ein schmaler blauer Meeresstreif zwischen der Absenkung der Berge hervor, die Sicht erweitert sich, wir erreichen den Strand. Noch heute eignet dieser Landschaft, die in einfacher, klassischer Linienschönheit vor uns liegt, eine ernste, ruhige, feierliche Stimmung. Der weite, die Phantasie erregende Blick auf's Meer ist abgeschlossen, denn vor die in einfacher, edler Rundung fast kreisförmig geschwungene Bucht lagert sich die Felseninsel Salamis mit ihren weit ins Meer greifenden Armen und Zweigen. Tief in die niedrigen Bergen hinein zieht sich die Eleusische Ebene, jener alte blühende Fruchtboden, den Demeter selbst der Pflugschaar geweiht haben soll, der aber heute auch nur spärlichen Ertrag liefert, leicht verdorrt, weil das dünne niedrige Kraut, welches zwischen den losen grauen Steinen des Gebirges hervorsprießt, die geringen Wasseräderchen nicht mehr vor dem Austrocknen zu schützen im Stande ist. Ueber dieser stillen feierlichen Golflandschaft steigen im Hintergrunde allein die ruhig und klar gezeichneten breiten Kuppen der Geraneia und des Kithäron auf, und so ist auch jede anregende und zerstreuende Fernsicht in die Gebirge ausgeschlossen. Aber große historische Erinnerungen beleben uns die einfache stille Scenerie. In dieser Bucht, da wo sie sich zwischen Salamis und dem Festlande zur schmalen Wasserstraße einengt, wurde der große Sieg über die Perser errungen, vielleicht der größte und folgenreichste der Welt- mindestens der Culturgeschichte. Der Entscheidung, die hier zu Gunsten des kleinen Culturvolkes gegen den übermächtigen Barbarenkönig gefallen, dankt die Welt eine Blüthezeit alles geistigen und künstlerischen Lebens und Schaffens, die im ganzen Lauf der Geschichte kaum ein zweites Mal mit so glänzenden Zügen zu verzeichnen sein dürfte, eine Periode, deren Schöpfungen noch heute unerreichte Vorbilder sind. Unser Weg umzieht den weitgebogenen Strand, an dessen gegenüberliegendem Rande Eleusis liegt, ein kleines, die niedrige Höhe ansteigendes Dörfchen, aber doch der bedeutendste, wenn nicht der einzige menschliche Wohnort in der ganzen Landschaft. Nur ein Bündel Hirtenwohnungen, Zelte, Dächer, Höhlen von Strauch, Fellen, Lappen und dürrem Kraut, die, halb in die Erde gegraben, den umherziehenden Hütern der Schafe und Ziegen (Rindvieh habe ich bis jetzt noch keins gesehen) zum nächtlichen Obdach dienen und bei Tage von einer Schaar wilder bissiger Hunde bewacht werden, liegt kaum sichtbar in einer Bergfalte und weiter ein albanesisches Winterdorf, in das albanesisches Volk, welches den Sommer über auf den Gebirgen haust, hinabsteigt, um sich vor Winterfrost zu schützen. Der größte Theil der Bewohner dieser klassischen Erde besteht übrigens aus Albanesen, so daß selbst diejenigen, die des Neugriechischen kundig sind, in den entlegeneren Landschaften Attikas Mühe haben, sich mit den Bewohnern zu verständigen.

einem Respirations-Apparate ausgerüsteten Unteroffiziers, von übergroßem Eifer getrieben, zu früh in eine von Pulvergas erfüllte Minengalerie eingedrungen, wodurch er getödtet wurde. Das gleiche Schicksal erlitten noch 2 Unteroffiziere und 3 Pioniere, welche auf den Nothschrei des Hauptmanns, in der edelsten Absicht zu retten, in die Gallerie eilten. Ein sechster Pionier ist auf dem Transport nach dem Lazareth der Gasvergiftung erlegen. Die Beerdigung der Pioniere fand gestern Nachmittag statt; die Leiche des Hauptmanns wird nach Coblenz geschafft. Hauptmann Kutzbach war zu den Uebungen bei Graudenz commandirt, ein hervorragend begabter Offizier, der im letzten Kriege vor Straßburg sich das eiserne Kreuz und den badischen Zähringer Löwenorden mit Schwertern und Eichenlaub erworben hat und zuletzt im Fortificationsdienst in Rastatt Verwendung fand. Der „Niederschles. Anz." bringt folgende Namen der verunglückten Pioniere: Sergeant Jacob aus Modlau, Kreis Bunzlau, Unteroffizier Thomas aus Rapsen, Kreis Glogau, Pionier Hoffmann I. aus Driebitz, Kreis Fraustadt, und Pionier Meißner aus Posen, sämmtlich von der 4. Comp. des Niederschles. Pionier-Bat. Nr. 7. Der Trauerfall wird wohl eine Basis der Forschungen bilden, mit denen zur Untersuchung über die Minenkrankheit, ihre Symptome und Folgen gerade die bei Graudenz zusammengetretene Commission beauftragt ist.

* Dem Rechnungs-Rath Maetzig zu Neidenburg ist der Rothe Adler-Orden 4. Klasse und dem Schullehrer Grabowski zu Skurtz im Kreise Pr. Stargardt das Allg. Ehrenzeichen verliehen worden.

— In Thorn sind vom 9. bis 12. d. angemeldet 11 neue Cholera-Erkrankungen, und zwar 5 Männer, 4 Frauen und 2 Knaben; Todesfälle 4.

Königsberg, 11. Aug. Der von dem Oeconomierath Hausburg für die Wiener Weltausstellung vermittelten ostpreußischen Collection von landwirthschaftlichen Producten hat die Jury die Fortschritts-Medaille zuerkannt. (Ostpr. Z.)

— Nach dem amtlichen Cholera-Bericht sind in Königsberg am 9. August c. angemeldet: erkrankt 25, gestorben 14 Personen, am 10. erkrankt 25, gestorben 12 Personen.

Gumbinnen, 11. August. Mit Rücksicht auf die in Tilsit vorgekommenen Cholera-Erkrankungen hat die hiesige Regierung angeordnet, daß bis auf Weiteres sämmtlichen russischen Holzflößern sowohl der Eintritt in die Stadt Tilsit, als auch die Rückkehr nach Rußland auf Landwegen zu untersagen ist. Die Rückkehr hat vielmehr nur zu Wasser mittelst Dampfboots und zwar unter polizeilicher Aufsicht stattzufinden.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 4 Uhr Nachm.

Bonn, 11. August. Das Hirtenschreiben des Bischof Reinkens bespricht die Situation der Altkatholiken und die Aufgabe des Bischofs. Bezüglich des Bischofsamtes äußert er sich dahin, daß dasselbe kein Privilegium weniger Bevorzugter sei, sondern zum Dienste für die Gläubigen. Zum Bischofsamte gehöre Gehorsam gegen die weltliche Obrigkeit, als religiöse Pflicht des Gewissens wegen zu lehren; ein Bischof, welcher dieses nicht thue, übe Verrath an seinem Amte.

Paris, 12. August. Die Nachricht von der Loire, welcher zufolge die Permanenz-Commission nach gänzlicher Räumung des Gebiets die National-Versammlung einberufen und die Wiederherstellung der Monarchie beantragen wolle, ist der „Corresp. Havas" zufolge unbegründet.

Madrid, 12. August. Das Panzerschiff „Friedrich Carl" kam vor Malaga an. Die Insurgentenschiffe „Almansa" und „Victoria" sind unter der Huth englischer Kriegsschiffe in Escomprera angekommen.

Zuschrift an die Redaction.

Wie oft schon hat diese Zeitung die Beobachtung der sanitätspolizeilichen Vorschriften ihren Lesern in dieser gegenwärtigen Zeit eingeschärft. Was soll man aber dazu sagen, wenn ein Haus wegen vier Choleratodesfällen von den Bewohnern verlassen, aller und jeglicher Desinfectionsvornahmen entbehrt, obgleich im Hofe desselben verschiedenes altes Bettzeug umherliegt und von Seiten der Nachbarn die nöthige Anzeige am gehörigen Orte gemacht worden? Es ist das Haus an der Katharinenkirche No. 3. -n-

Vermischtes.

Stettin, 11. August. Der Direction des „Baltischen Lloyd" wird von ihrem Agenten aus London geschrieben, daß Capt. Winsnes vom „Kong Oscar II.", welcher, wie bereits mitgetheilt, den „Ernst Moritz Arndt" am 23. Juli in See auf 46° 10' nördl. Br. und 45° westl. L. angesprochen, berichtet, der Zahlmeister des „E. M. Arndt" sei bei ihm an Bord gewesen und habe ihm Briefe mitgegeben, die er auch in Gravesend auf die Post geliefert. Der „Arndt" habe seine Schraube am 14. v. Mts., 4 Uhr Nachm., unter 47° nördl. Br. und 34° 40' westl. L. (von Greenwich) verloren. Der Dampfer sei sonst ohne Schaden und segele sehr gut. Er habe Provisionen genug an Bord gehabt mit Ausnahme einiger Kleinigkeiten (Gewürze), welche Capitän Winsnes ihm lieferte.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 11. August. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco ruhig. Weizen auf Termine fester, Roggen auf Termine fest. — Weizen pr August 126℔. 1000 Kilo 234 Br., 232 Gd., pr August-September 126℔. 234 Br., 232 Gd., pr Sept.-Octbr. 126℔. 240 Br., 239 Gd., pr October-Nov. 126℔. 243 Br., 241 Gd. — Roggen pr August 1000 Kilo 169 Br., 167 Gd., pr August-September 168 Br., 166 Gd., pr September-October 170 Br., 168 Gd., pr October-November 171 Br., 169 Gd. — Hafer und Gerste still. — Rüböl fest, loco 65, pr October pr 200 ℔. 66½, pr Mai 1874 68. — Spiritus fest, pr 100 Liter 100% pr August 56 Br., pr September-October 56, pr November-December 53, pr April-Mai 50. — Kaffee sehr fest; Umsatz 3000 Sack. — Petroleum matt, Standard white, loco 14,00 Br., 13,90 Gd., pr August 13,90 Gd., pr September-December 14,80 Gd.

Amsterdam, 11. August. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert, pr October 365. — Roggen loco höher, pr October 211½, pr März 216½. — Raps pr October 375, pr April 398 fl. — Rüböl loco 36⅜, pr Herbst 37½, pr Mai 39½. — Wetter: Bewölkt.

Wien, 11. Aug. (Schlußcourse.) Papierrente 68,85, Silberrente 73,40, 1854er Loose 92,75, Bankactien 965,00, Nordbahn 207,00, Creditactien 238,50, Franzosen 336,00, Galizier 221,00, Kaschau-Oderberger 154,00, Pardubitzer —, Nordwestbahn 204,00, do. Lit. B. 154,50, London 111,20, Hamburg 54,70, Paris 43,40, Frankfurt 93,75, Amsterdam 92,00, Böhm. Westbahn —, Creditloose 176,00, 1860er Loose 103,00, Lombardische Eisenbahn 186,00, 1864er Loose 140,50, Unionbank 151,00, Anglo-Austria 198,00, Austro-türkische 46,25, Napoleons 8,86, Ducaten 5,31, Silbercoupons 105,75, Elisabethbahn 216,25, Ungarische Prämienloose 87,50, Preuß. Banknoten 1,67. Schluß sehr fest.

London, 11. August. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) In Getreide mäßiges Geschäft. Englischer Weizen knapp. Die Getreidezufuhren vom 2. bis zum 8. August betrugen: Engl. Weizen 1426, fremder 48,198, engl. Gerste 96, fremde 10,372, engl. Malzgerste 14,613, engl. Hafer 153, fremder 65,953 Qrts. Engl. Mehl 13,234 Sack, fremdes 865 Sack und 7772 Faß. Wetter: Regen.

London, 11. August. [Schluß-Course.] Consols 92⁵⁄₁₆. 5% Ital. Rente 60⅞. Lombarden 17. 5% Russen de 1871 98½. 5% Russen de 1872 98½. Silber —. Türkische Anleihe de 1865 50¹³⁄₁₆. 6% Türken de 1869 61⅝. 9% Türken Bonds —. 6% Ver. Staaten pr 1882 93½. Oesterr. Silberrente 66⅜. Oesterreichische Papierrente 62⅜.

Liverpool, 11. August. [Anfangsbericht.] Baumwolle. Muthmaßlicher Umsatz 12,000 Ballen. Fest. Tagesimport 15,000 Ballen, davon 4000 Ballen amerikanische, 8000 Ballen ostindische.

Paris, 11. August (Schluß-Course.) 3% Rente 57,55. Anleihe de 1871 90,87½. Anleihe de 1872 91,45 excl. Ital. 5% Rente 61,45. Italienische Tab.-Actien 783,75. Franzosen (gest.) 768,75. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 435,00. Lombardische Prioritäten 250,25. Türken de 1865 51,97. Türken de 1869 330,00. Türkenloose 154,25. — Fest.

Paris, 11. August. Productenmarkt. Weizen 77/75℔. poids naturel pr Sept.-Dezember 38,25, pr 4. November 36,75. — Mehl höher, pr August 83,75, pr September-Dezember 82,00, pr Januar-April 80,25. — Rüböl ruhig, pr August 88,75, pr September-December 90,50, pr Januar-April 91,50. — Spiritus pr August 63,50.

Berlin, 12. August. Angekommen 4 Uhr Abends.

		Crs. v. 11.			Crs. v. 11.
Weizen			Pr. Staatsschldj.	89 4/8	89 4/8
August	86 4/8	85 2/8	Wstp. 3½% Pfdb.	82	81 6/8
Sept.-Oct.	84 4/8	83 6/8	do. 4% do.	90 6/8	91
April-Mai	83 7/8	83 4/8	do. 4½% do.	99 2/8	99 2/8
do. farbloser	82 4/8	82	do. 5% do.	104	105 4/8
Rogg. ermatt.			Lombardenser. Cp.	112 6/8	113
August	58 4/8	59 1/8	Franzosen	202	203
Sept.-Oct.	58 7/8	59 1/8	Rumänier	41 3/8	41 1/8
April-Mai	59	59 2/8	Neue franz. 5% A.	90 1/8	90 1/8
Petroleum			Oester. Creditanst.	144 2/8	143 4/8
Spt.-O. 200 ℔.	10 12/24	10 12/24	Türken (5%)	50 2/8	50 6/8
Rüböl Spt.-Oct	20 5/24	20 1/3	Oest. Silberrente	66 3/8	66 3/8
Spiritus			Russ. Banknoten	80 6/8	80 4/8
August	22 27	22 24	Oester. Banknoten	90 6/8	90 5/8
Sept.-Octbr.	21 10	21 9	Wechselcrs. Lond.	6.20 5/8	6.20 5/8
Pr. 4½% consl.	104 1/8	104 1/8			

Belgier Wechsel: 79 1/12.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 12. August.

Weizen loco pr Tonne von 2000℔. höher,
fein glasig u. weiß 127-133℔ Rthlr. 89-95 Br.
hochbunt . . . . . 128-130℔ „ 89-93 „
hellbunt . . . . . 125-127℔ „ 88-92 „
bunt . . . . 125-127℔ „ 87-90 „
roth . . . . 128-130℔ „ 84-60 „
ordinair . . . . . 110-121℔ „ 70-82 „
alter 88 Rthlr., frischer 124℔. 87½ Rthlr. bez.
Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 90 Rthlr.
Auf Lieferung für 126℔. bunt pr August 90 Rthlr. Br., 89 Rthlr. Gd., August-September 87½ Rthlr. Br., pr September-October 84-84½ Rthlr. bez., 85 Rthlr. Br., pr October-Nov. 82½ Rthlr. bez., 83 Rthlr. Br., pr April-Mai 80, 80½, 80½ Rthlr. bez.
Roggen loco pr Tonne von 2000℔ höher, frischer 120℔. 61 Rthlr., 125℔. 62½ Rthlr. bez.
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 55 Rthlr., inländischer 56 Rthlr.
Auf Lieferung pr August 57 Rthlr. Br., pr Sept.-October 55 Rthlr. Br., 54½ Rthlr. Gd., pr April-Mai 55, 54⅞ Rthlr. bez., 54⅞ Rthlr. Gd.
Rübsen loco pr Tonne von 2000℔ unverändert, 82-85½ Rthlr. bez. Regulirungspreis 85 Rthlr., Septbr.-Octbr. 88½ Rthlr. Br. inl., poln. 87½ Rthlr. Gd.
Raps loco pr Tonne von 2000℔. 83-86½ Rthlr.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6.20⅝ Br., 6.20⅜ gem. Amsterdam kurz 140⅜ Gd. 3½% Staats-Schuldscheine 89⅜ Gd. 3½% westpreußische Pfandbriefe ritterschaftl. 81⅜ Gd., 4% do. do. 90⅞ Gd., 4½% do. do. 99½ Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99 Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 12. August

Gedania 96 Br., 95 Gd. Danziger Bankverein 81 Br., 80 Gd. Maschinenbau 83 Br. Marienburger Ziegelei 96 Br. Brauerei 93 Br. Chemische Fabrik 100 Br. Bohlschau Cement 100 Br. 5% Türken 50½. Lombarden 113 bez. Franzosen 203 bz.

Danzig, 12. August.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: W.

Weizen loco war am heutigen Markte in sehr fester Haltung und wurde von alter Waare Mehreres für die Consumtion gekauft. Im Ganzen sind 250 Tonnen gehandelt und ist bezahlt für neu hell etwas bezogen 124℔. 87½ Rthlr., weiß 126/7℔. 94 Rthlr., extra weiß 132℔. 97½ Rthlr. pr Tonne; alt hellbunt 124/5℔. 88 Rthlr., die übrigen Preise sind unbekannt geblieben. Termine gefragt und theurer bezahlt, 126℔. bunt August 90 Rthlr. Br., August September 87½ Rthlr. Br., 86 Rthlr. Gd., September-October 84, 84⅙, 84½ Rthlr. bezahlt, 85 Rthlr. Br., October-November 82½, 82⅝ Rthlr. bezahlt, 83 Rthlr. Br., April-Mai 80, 80½, 80½ Rthlr. bezahlt. Regulirungspreis 126℔. bunt 90 Rthlr. Gekündigt nichts.

Roggen loco sehr fest und theurer gehalten; nur 22 Tonnen neuer 120℔. zu 61 Rthlr., und 125℔. zu 62½ Rthlr. pr Tonne sind verkauft. Termine höher, 120℔. August 57 Rthlr. Br., September-October 55 Rthlr. Br., 54½ Rthlr. Gd., April-Mai 53, 54⅞ Rthlr. bezahlt, 55 Rthlr. Br., 54⅞ Rthlr. Gd. Regulirungspreis 120℔. 55 Rthlr., inländischer 56½ Rthlr. Gekündigt nichts. — Gerste und Erbsen ohne Zufuhr. — Rübsen loco unverändert und nach Qualität mit 82, beste 85½ Rthlr. pr Tonne bezahlt. Termine stille, September-October 88½ Rthlr. Br., 87½ Rthlr. Gd. Regulirungspreis 85 Rthlr. Gekündigt nichts. — Raps loco ebenfalls unverändert nach Qualität zu 82, 84½, 86, 86½, 86½ Rthlr. pr Tonne verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 11. August. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 42½ Kilo wenig Umsatz, loco hochbunter 110—120 Sgr. Br., bunter 122/23℔. 105 Sgr. bez., rother 127℔. bes. 85 Sgr. bez. — Roggen pr 40 Kilo loco fest und etwas besser bezahlt, Termine animirt und zu lebhaft steigenden Preisen in Posten gehandelt, loco neuer 118/19℔. 71½ Sgr., 122/23℔. 73, 73½ Sgr., 123℔. 74 Sgr., 123/24℔. 73 Sgr., 124℔. 73½, 74½ Sgr., 125℔. 74½ Sgr., 126℔. 75 Sgr., 126/27℔. 75 Sgr., 127/28℔. 74½ Sgr., 128/29℔ 76 Sgr. bez., Dreller 114℔ 56 Sgr., 117℔. und 118/19℔. 57 Sgr., 118/19℔. 61 Sgr., 122/23℔. 63 Sgr. bez., pr August 65½ Sgr. Gd., 65, 65½ Sgr. bez., pr August-Septbr. 62½ Sgr. Gd., 63 Sgr. bez., pr Sept.-Octbr. 62½ Sgr. Gd., 62, 62½ Sgr. bez., pr October-November 62½ Sgr. Br., 61½ Sgr. Gd., pr Frühjahr 1874 62½ Sgr. Gd., 61½—63 Sgr. bez. — Gerste pr 35 Kilo beschränktes Geschäft, loco große 52—60 Sgr. Br., kleine 52—60 Sgr. Br., neue wacke 52½ Sgr. bez., alte 48—50 Sgr. bez. — Hafer pr 25 Kilo loco wenig Umsatz, Termine fest und höher, loco 31—34½ Sgr. bez., Dreller 32½—34 Sgr. bez., pr Sept.-October 32½ Sgr. Br., 31½ Sgr. Gd., Sonnabend bereits 32 Sgr. Br., 31 Sgr. Gd. — Erbsen pr 45 Kilo still, loco weiße 60—65 Sgr. Br., graue 60—70 Sgr. Br., grüne 60—65 Sgr. Br. — Bohnen pr 45 Kilo unverändert, loco 65—70 Sgr. Br., Sau- 60, 61 Sgr. bez. — Wicken pr 45 Kilo ohne Angebot, loco 45—52 Sgr. Br. — Buchweizen pr 35 Kilo ruhig, loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr 35 Kilo in Mittel- und geringen Gattungen schwer verkäuflich, loco feine 76—85 Sgr. Br., mittel 62—75 Sgr. Br., ordinaire 50—60 Sgr. Br. — Rübsen pr 36 Kilo behauptet, loco 85 bis 92 Sgr. bez., Raps 88—93 Sgr. bezahlt. — Kleesaat pr 50 Kilo loco rothe 14—19 Rthlr. Br., weiße 13—20 Rthlr. Br. — Thymotheum pr 50 Kilo loco 9—11 Rthlr. Br. — Leinöl pr 50 Kilo loco ohne Faß 12½ Rthlr. Br., 12½ Rthlr. Gd. — Rüböl pr 50 Kilo loco mit Faß 10 Rthlr. Br., 9½ Rthlr. Gd. — Leinkuchen pr 50 Kilo loco 70—76 Sgr. Br. — Rübkuchen pr 50 Kilo loco 73—75 Sgr. Br. — Spiritus pr 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, zu wenig veränderten Preisen einiger Umsatz, loco ohne Faß 22½ Rthlr. Br., 21¹¹⁄₁₂ Rthlr. Gd., 22 Rthlr. bez., August ohne Faß 22½ Rthlr. Br., 21¹¹⁄₁₂ Rthlr. Gd., 22 Rthlr. bez., Septbr. ohne Faß 22⅔ Rthlr. Br., 22½ Rthlr. Gd., 22½ Rthlr. bez., Septbr.-Octbr. ohne Faß 21 Rthlr. Br., 20½ Rthlr. Gd., Octbr.-Nov. ohne Faß 20 Rthlr. Br., 19½ Rthlr. Gd., Frühjahr ohne Faß 20½ Rthlr. Br., 19¹¹⁄₁₂ Rthlr. Gd., 20 Rthlr. bez.

Stettin, 11. August. (Ostf.-Ztg.) Weizen unverändert, pr 2000 ℔. loco gelber 72—92 Rthlr., pr August 88, 88½ Rthlr. bez. August-September 86⅞, 87 Rthlr. bez., Septbr.-Octbr. 82½, ⅞, ⅛ Rthlr. bez. u. Br., Oct.-Novbr. 81⅞ Rthlr. Br. u. Gd., Frühjahr 82 Rthlr. bez., Br. u. Gd. — Roggen Anfangs fest und höher, Schluß matt, pr 2000 ℔. loco inländ. 56—60 Rthlr., neuer 62-64 Rthlr., russischer 53—57 Rthlr. pr August 56½, ¾, ⅛ Rthlr. bez., August-September 56¾ Rthlr. bez., September-October 56½, 57, 56⅞ Rthlr. bez., Octobr.-Novbr. 56⅞, 57½, ⅛ Rthlr. bez. u. Br., November-December 57½ Rthlr. Br., Frühjahr 57½, ⅞, ⅛, ⅞ Rthlr. bez. — Sommergetreide ohne Umsatz. — Winterrapps pr 2000 ℔ loco Ungar. 80 bis 87 Rthlr. bez. — Winterrübsen stark angeboten, pr 2000 ℔. loco 82—86½ Rthlr., Ungarischer 80—85 Rthlr. bez., September-October 90 Rthlr. bez. — Rüböl matt, pr 200 ℔. loco 20⅔ Rthlr. Br., pr August u. August-September 19⅔ Rthlr. Br., Sept.-Oct. 19⅔, ⅞ Rthlr. bez., October-November 19 19/24, ⅞ Rthlr. bez., November-December 20 Rthlr. bez., AprilMai 20⅞ Rthlr. Br. u. Gd. — Spiritus fester, pr 100 Liter à 100% loco ohne Faß 22¾ Rthlr. bez., mit Faß 22⅔, ⅞, ¹¹⁄₁₂ Rthlr. bez., pr August 22⅞ Rthlr. Gd., ohne Faß 22⅞ Rthlr. bez., August-Septbr. 22, 22¹⁄₁₂ Rthlr. bez., 22 Rthlr. Br., Sept.-Octbr. 21, 21½, 21¹⁄₁₂, 21 1/24 Rthlr. bez., October-Novbr. 20, 20½, ¹⁄₁₂ Rthlr. bez., November-December 19⅞ Rthlr. bez., Frühjahr 20, 20¹⁄₁₂, ⅛, ¹⁄₁₂ Rthlr. bez. — Angemeldet: 1000 Ctr. Weizen. — Regulirungs-Preis für Kündigungen: Weizen 88½ Rthlr., Roggen 56⅞ Rthlr., Rüböl 19⅞ Rthlr., Spiritus 22½ Rthlr. — Petroleum loco 5 Rthlr. bez., September-October 5¹⁄₁₂ Rthlr. bez. Regulirungspreis 5 Rthlr. — Schmalz, Wilcox 13½ Rthlr. bez. — Actien. (Nichtamtlich.) Neue Dampfer-Compagnie 102 bez. Union 116 Gd. Deutsche Allgem. 101½ bez. Vulcan 218 pr Stück bez. Maklerbank 99 bez. Pommersche 3½% Pfandbriefe 81½ bez. Thüringer Eis. Litr. C 4½% 98 bezahlt. Berlin-Stettiner Stamm 155½ bez.

Berlin, 11. Aug. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 76—98 Rthlr. nach Qualität gefordert, pr August 84½—85½ Rthlr. bz., pr September-October 83⅞—83½—83⅞ Rthlr. bz., pr October-November 83½—½—1 Rthlr. bz., pr November-December 83½—82⅞—83½ Rthlr. bez., pr April-Mai 83½—83—½ Rthlr. bz., farbloser 81⅞—82 Rthlr. bz. — Roggen loco pr 1000 Kilogramm 56—64 Rthlr. nach Qualität gefordert, pr August 57⅞—59½—⅛ Rthlr. bz., pr September-October 58⅛—59⅞—59½ Rthlr. bz., pr October-November 58⅞—59⅝—59½ Rthlr. bz., pr November-December 58⅞—59⅝—¾ Rthlr. bz., pr Frühjahr 58⅞—59⅝—59½ Rthlr. bz. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. 55—68 Rthlr. nach Qualität geford. — Hafer loco pr 1000 Kilogramm 48—60 Rthlr. nach Qual. gef. — Erbsen loco pr 1000 Kilogramm Kochwaare 53—57 Rthlr. nach Qualität, Futterwaare 48—52 Rthlr. nach Qualität. — Weizenmehl pr 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 12½—12 Rthlr., Nr. 0 u. 1 11⅞—11½ Rthlr. — Roggenmehl pr 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 9½—8⅞ Rthlr., Nr. 0 u. 1 8½—8¹⁄₁₂ Rthlr., pr August 9 Rthlr. bz., pr August-September 8 Rthlr. 20—23 Sgr. bz., pr September-October 8 Rthlr. 15—18½ Sgr. bz., pr Octbr.-November 8 Rthlr. 12—16 Sgr. bz., pr November-December 8 Rthlr. 11—14 Sgr. bz., pr April-Mai 8 Rthlr. 11—14 Sgr. bz. — Rüböl pr 100 Kilogr. loco ohne Faß 20½ Rthlr., pr August 20½ Rthlr. bz., pr August-Septbr. do., pr September-October 20½ Rthlr. bz., pr October-November 20⅚—⅛ Rthlr. bz., pr November-December 20⅔—⅛ Rthlr. bz., pr April-Mai 22¹⁄₁₂—⅛—⅛ Rthlr. bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 25⅞ Rthlr. — Petroleum raff. pr 100 Kilogramm mit Faß loco 11 Rthlr., pr August 10½ Rthlr., pr August-September do., pr September-October do., pr October-November 10¹¹⁄₁₂ Rthlr. G., pr November-December 11½ Rthlr. bz., pr December-Januar 11⅚—⅞ Rthlr. bz. — Spiritus pr 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 23 Rthlr. 3 Sgr. — 23 Rthlr. bz., mit Faß 22 Rthlr. 23—21 Sgr. bz., pr August-Septbr. 22 Rthlr. 20—15 Sgr. bz., pr September-October 21 Rthlr. 13—5—9 Sgr. bz., pr October-November 20 Rthlr. 22—11—15 Sgr. bz., pr Novbr.-December 20 Rthlr. 19—25—28 Sgr. bz., pr April-Mai 20 Rthlr. 12—10 Sgr. bz.

Viehmarkt.

Berlin, 11. August. (Orig.-Ber.) Auf heutigem Viehmarkt waren an Schlachtvieh zum Verkauf angetrieben: 1656 Stück Rinder, 3831 Schweine, 21,687 Schafe, 1010 Kälber. Der Markt zeigte sich lebhafter als der der Vorwoche, auch stellten sich die Preise mehr zu Gunsten der Importeure. Hornvieh räumte sich leicht, da die Zutrifft nur gering war, auch der Lokalconsum äußerte gute Kauflust. 1. Sorte erzielte 20 Rthlr., 2. Sorte 16—17 Rthlr. und 3. Sorte 14—15 Rthlr. pr 100℔. Fleischgewicht. — Auch der Schweinehandel zeigte ziemliche Lebhaftigkeit, wenn schon derselbe gegen den letztwöchentlichen Markt etwas zurückblieb. Eigner konnten für beste fette Kernwaare 19—20 Rthlr. pr 100 ℔. Fleischgewicht durchsetzen. — Schafvieh fand guten Abgang, besonders bessere Qualitäten, die allerdings nur schwach vertreten waren. Fette schwere Thiere erzielte leicht pr 45 ℔. Fleischgewicht bis 8 Rthlr., geringere Qualitäten mußten sich mit niedrigeren Preisen begnügen. — Kälber waren mehr zugetrieben und wurden rasch verkauft, da noch von voriger Woche einiger Begehr offen geblieben war. Es wurden sehr gute Mittelpreise bezahlt.

Butter.

Berlin, 9. August. (Bank- u. H.-Ztg.) Feine und feinste mecklenburger Butter 38—40 Rthlr., feine und feinste vorpommersche und Priegnitzer 36 bis 38 Rthlr., II. Qual. 34—36 Rthlr., schleswig-holsteinsche 30—36 Rthlr., diverse Sorten feine Amts- und Pächter-Butter 9½—11½ Sgr. pr ℔., pommersche 30—32 Rthlr., Netzbrücher, Niederunger 27—30 Rthlr., preußische, littauer 29—34 Rthlr., schlesische 30—33 Rthlr., galizische 26—28 Rthlr., böhmische, Mährische 28—30 Rthlr., thüringer, hessische 31—33 Rthlr., bayerische 30—35 Rthlr., ostfriesische 32—36 Rthlr. — Schmalz: Prima Pester Stadtwaare 21—22 Rthlr., prima amerik. 17 Rthlr., trans. 2 Rthlr. pr Ctr. billiger.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 12. August. Wind: NW.

Angekommen: Duncan, Bebside (SD), Stettin, leer. — Davis, Ann, Portmadoc, Schiefer. — Pommeresche, Maria, Stettin; Kipp, Emanuel, Stettin; beide mit Gütern. — Rusch, Norma, London; Brandenburg, Ernst, Dordrecht, beide mit Ballast. — Kraeft, Gustav, Faxoe, Kalksteine. — Brose, Alexander, Hartlepool, Kohlen.

Gesegelt: Eybe, Borussia (SD.), Stettin, Güter.

Retournirt: Shand, Aruba.

Angekommen: Pinnow, Amanda, Faxoe, Kalksteine. — Petrowsky, Peter Rolt, London, Kreide.

In der Rhede: Ekström, Gripen (SD.), Riga, Getreide, nach Lübeck bestimmt.

Ankommend: 2 Schiffe.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
11	4	335,90	13,2	WNW., sehr heftig, bewölkt.
12	8	337,96	12,6	West, heftig, hell und klar.
	12	338,47	15,8	West, heftig, bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 11. August 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104⅛
Freiwillige Anl.	4½	—
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	—
Staats-Schuldsch.	3½	89⅛
Pr. Präm.-A. 1855	3½	125
Danzig. Stadt-Ob.	5	100½
Königsberger do.	5	—
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	82⅛
do. do.	4	91⅞
do. do.	4½	99⅜
do. do.	5	—
Pommer. Pfdbr.	3½	81½
do. do.	4	90
do. do.	4½	100
Posensche neue do.	4	90⅜
Westpreuß. Pfdbr	3½	81⅜
do. do.	4	91
do. do.	4½	99½
† do. do.	5	105⅛
do. neue	4	90
do. do.	4½	99¼
Pomm. Rentenbr.	4	94⅞
Posensche do.	4	94
Preußische do.	4	94¾
Bad. Präm.-Anl.	4	110½
Bayer. Präm.-A.	4	111⅛
Braunsch. Prlgsl.	—	22⅞

Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	93
Hamb. 50 rtl. Loose	3	51½
Lübecker Präm.-An.	3½	52¾
Oldenburg. Loose	3	87
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	99
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	105⅛
do. do.	4½	96⅜
Künd. do.	5	100⅛
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig. Präm.Pfd.	4	91¼
Gotha. Präm.-Pfd.	5	104⅛
Oesterr. Bder.Pfdb.	5	89½
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	101½
Stett.Nat.-H.-Pfd.	5	99⅜

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	62⅜
do. Silb.-Rente	4½	66⅝
do. Loose 1854	4	95
do. Cred.-L. v. 1858	—	112½
do. Loose v. 1860	5	92⅞
do. Loose v. 1864	—	89¾
Ungar. Eisenb.-An.	5	72¾
Ungarische Loose	—	56
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	96
do. do. Anl. 1859	3	67
do. do. Anl. 1862	5	95⅞
do. do. von 1870	5	96⅛
do. do. von 1871	5	96⅛
do. do. von 1872	5	96⅛
do. Stiegl. 5. Anl.	5	78⅛
Russ.-Stiegl. 6. Anl.	5	92
do. Präm.-A. 1864	5	130⅞
do. do. v. 1866	5	131⅜
do. Bod.Cred.Pfd.	5	—
Russ.Pol.Schatzobl.	4	77⅞
Pol. Certific. Lit. A.	5	93½
do. Part.-Oblig.	4	104
do. Pfd. 3. Em. C-R	4	75⅞
do. do. do. do.	5	75½
do. Liquidat.-Br.	4	64½
Amerik. Anl. p. 1882	6	97½
do. 3. u. 4. Serie	6	97⅞
do. Anl. p. 1885	6	99⅛
do. 5% Anl.	5	97⅜
Italienische Rente	5	60⅝
do. Tabaks-Act.	6	612
do. Tabaks-Obl.	6	93¾
Französische Rente	5	90⅛
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	78⅜
Rumänische Anleihe	8	100⅛
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	10⅝
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	50⅞
Türk. 6% Anleihe	6	60⅞
Türk. Eisenb.-Loose	3	147

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1872
Aachen-Mastricht	4	38⅛	—
Altona-Kiel	4	117	7½
Bergisch-Märk.	4	113	6
Berlin-Anhalt	4	176	17
Berlin-Görlitz	4	108½	3½
do. St.-Pr.	5	105½	5
Berlin-Hamburg	4	220½	12
Berlin. Nordbahn	5	44	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	126	8
Berlin-Stettin	4	156	12⅔
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	114½	7½
Köln-Minden	4	149⅛	9 7/20
do. Lit. B.	5	109	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	44¾	—
do. St.-Pr.	6	—	6
Halle-Sorau-Gub.	4	50½	0
do. St.-Pr.	5	69⅝	5
Hannov.-Altenbek	5	69	5
do. St. Pr.	5	81	5
Märkisch-Posen	4	49⅞	0
do. St.-Pr.	5	73⅜	0
Magdeb.-Halberst.	4	130½	8½
do. St.-Pr.	3½	81¼	3½
Magdeb.-Leipzig	4	259	14
† do. Lit. B.	4	96⅜	4
Münst.Ensch.St.P.	5	—	5
Niederschl. Zweigb.	4	—	—
Nordhausen-Erfurt	4	69½	4
do. St.-Pr.	5	61	0
Oberlausitzer	5	—	—
Oberschl. A. u. C.	3½	187½	13⅜
do. Lit. B.	3½	162⅞	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	4	48⅛	0⅔
do. St.-Pr.	5	67	0
Pomm. Centralbhn.	5	40	5
Rechte Oderuferb.	5	126½	6 1/15
do. St.-Pr.	5	125	6 1/15
Rheinische	4	145½	9⅞
Rhein-Nahe	4	37	0
† Stargard-Posen	4½	100	4½
Thüringer	4	132⅞	9
Tilsit-Insterburg	5	—	0
Amsterd.-Rotterd.	4	100⅜	6½
Baltische Eisenb.	3	52½	—
† Böhm. Westb.	5	102¾	5
Brest-Grajewo	5	35	5
Brest-Kiew	5	53	5
† Elisab.-Westb.	5	97½	—
† Galiz. Carl-L.B.	5	100⅞	7
Gotthardbahn	6	101¾	6
† Kaschau-Oderbg.	5	70½	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	72⅜	5
† Ludwgsh.-Bexb.	4	187½	11
Lüttich-Limburg	4	25⅛	—
Mainz-Ludwigsh.	4	151⅞	11 3/10
Oester.-Franz. St.	5	203	10
† do. Nordwestb.	5	124¾	5
do. B. junge	5	93¾	5
† Reichenb. Pardb.	4½	70⅞	4½
Rumänische Bahn	5	41⅛	3⅜
† Russis. Staatsb.	5	95½	—
Südösterr. Lomb.	4	113½	4
Schweiz. Uniond.	4	23½	0
do. Westb.	4	42½	—
Turnau-Kr.-Prag	5	96½	7
Warschau-Wien	5	83½	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	101
† Kaschau-Oderbg.	5	83⅛
† Kronpr. Rud.-B.	5	84½
Lundb.-Grußbach	5	66
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	301½
† Südöst.-B. Lomb.	3	247½
† do. 5% Oblig.	5	87
† Oester. Nordwestb.	5	92½
do. do. B. Elbethal	5	80
† Ungar. Nordostb.	5	67½
† Ungar. Ostbahn	5	63⅜
Brest-Grajewo	5	69
† Charko.-Azow ril.	5	96¾
† Kursk-Charkow	5	96½
† Kursk-Kiew	5	96⅜
† Mosco-Rjäsan	5	98½
† Mosco-Smolensk	5	96½
Rybinsk-Bologoye	5	76½
† Rjäsan-Kozlow	5	96½
† Warschau-Teresp.	5	92⅜

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1872
Berliner Bank	4	91	14
Berl. Bankverein	5	119½	18
Berl. Cassen-Ver.	5	284½	29 3/10
Berl. Com. (Sec.)	4	93½	7
Berl. Handels-G.	4	139¾	12½
Berl. Wechslerbk.	4	47½	0
B. Prd. u. Hand.-B.	4	60	2,07
Bresl. Discontob.	4	92½	10
Bresl. Wechslerbk.	4	78½	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	87⅞	10
Danzig. Bankver.	4	—	8½
Danziger Privatb.	4	114½	7
Darmst. Bank	4	171	15
do. Zettelb.	4	104½	7
Deutsche Genoss.B.	4	129	10⅔
Deutsche Bank	4	91	8
Deutsche Unionbk.	4	85⅞	9½
Disc.-Command.	4	236	27
Gew.-Bk. Schu..er	4	98½	10
Inter.Handelsges.	4	89½	14
Königsb. Ver.-B.	4	88½	8
Meining. Creditb.	4	130	12
Norddeutsche Bank	4	148	13⅛
Oest. Credit-Anst.	5	144½	13⅞
Pom. Ritterschß.-B.	4	118½	8½
Preußische Bank	4½	183	13½
do. Bodencr.-B.	4	104½	15
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	120⅞	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	68	24
Prov.-Disct.-Bk.	5	136	16
Prov.-Wechs.-Bk.	5	86½	7
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	151⅞	—
Schles. Bankverein	4	139½	14
Stett. Vereinsbank	4	77	7
Ver.-Bk. Quistorp	5	110⅞	19
Bauverein Passage	6	67	6
Berl. Centralstraße	5	73	5
Berl. Pferdebahn	5	250	24
Nordd. Bau.-Gesb.	5	89	8
Westend-C.-Anth.	5	100⅞	17
Baltischer Lloyd	5	54½	0
Elbing. Eisenb.-B.	5	95½	10
Königsbg. Vulkan	5	75	8½

Wechsel-Cours v. 11. Aug.

Amsterdam	10 Tg.	5	—
do.	2 Mon	5	—
Hamburg	kurz	6	—
London	3 Mon	5	—
Paris	10 Tg.	5	—
Belg. Bankpl.	10 Tg.	5½	—
do.	2 Mon	5½	—
Wien	8 Tag.	5	90⅞
Petersburg	3 Wch.	5½	89½
do.	3 Mon	5½	88⅞
Warschau	8 Tag.	6	80½
Bremen	8 Tag.	5½	—

Sorten.

Louisd'or	110
Dukaten	—
Sovereigns	6.21½
Napoleonsd'or	5.10½
Imperials	5.15
Dollars	1.11½
Fremde Banknoten	99⅞
Oesterreichische Bankn.	90⅞
Russische Banknoten	80½

Beim Unterzeichneten sind in neuen Auflagen so eben wieder eingegangen:

Warum und Weil. Fragen und Antworten aus den richtigsten Gebieten der gesammten Naturlehre. Für Lehrer und Lernende in Schule und Haus. Zusammengestellt von Ule. Zweite stark vermehrte Auflage. 22 Sgr. 6 ₰.

Natürliche Schöpfungsgeschichte, gemeinverständliche wissenschaftliche Vorträge über die Entwickelungslehre im Allgemeinen und diejenigen von Darwin, Göthe und Lamarcke im Besonderen. Von Dr. E. Heckel, Professor an der Universität in Jena. Vierte sehr verbesserte Auflage. Mit 16 Tafeln, 19 Holzschnitten, 18 Stammbäumen und 19 systemat. Tafeln. 3 Rt. 10 Sgr.

L. G. Homann, Jopengasse 19,
Buchhandlung in Danzig.

Actien-Walzer
von
Anselm Luda
15 Sgr.
vorräthig bei **H. Kohlke,**
4990) Musikhandlung, 74. Langgasse.

Auction mit fichtenen Dielen.

Donnerstag, den 14. August cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich in Strohteich auf dem Holzfelde des Hrn. Holzcapitain Fleischer wegen Räumung

60,000 Fuß 1 u. 1½" fichtene Dielen

mit 2monatl. Creditbewilligung für bekannte sichere Käufer versteigern, wozu einlade.
Nothwanger, Auctionator.

Privat-Unterricht.

Verschiedenen an mich ergangenen Anfragen zu begegnen, zeige ich hierdurch an, daß ich in nächster Zeit **für Damen, welche sich kaufm. Kenntnisse aneignen und zum Buchführer sich heranbilden wollen,** einen Lehr-Cursus im Cirkel beginnen werde.

Die Unterrichtsgegenstände sind: **kaufm. Rechnen, Wechselwesen, dopp. Buchführung und Correspondenz.**

Zur näheren Besprechung resp. Anmeldung bin ich in den Vormittagsstunden bereit.
August 1873.
5016) **H. Lewitz,** Holzgasse 3.

Cholera- und Cholera-Präservativ-Liqueur,

der schon seit vielen Jahren durch die Atteste des verstorbenen Medicinalraths Dr. Hildebrand, Dr. v. Duisburg 2c. als wohlthätig empfohlen worden, empfehle ich hiermit auf's Neue als ein vorzüglich bewährtes Präservativmittel gegen die Cholera und andere derselben nahestehende Krankheiten. Der Preis dieses Liqueurs ist kein schwindelnd hoher, sondern nur der reelle Werthpreis, die halbe Quartfl. 7 u. 6 Sgr. Die Gebrauchsanweisung ist einfach u. beliebig. Näheres darüber bei mir selbst. **E. H. Nötzel,**
ältester Destillateur in Danzig,
5011) Altst. Graben, am Holzmarkt 107. 108.

Neuer **Buchführungs-Cursus** verb. mit Wechselkunde und kaufm. Rechnen in dieser Woche.
E. Klitzkowski, vereid. Revisor,
4978) Heiligegeistgasse 59.

Pianinos

in verschiedenen Façons, von solider Arbeit, empfehle unter mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen.

Ph. Wiszniewski,
3. Damm 3.

Reparaturen an Pianofortes führe aufs Beste aus. (5041

Holl. Thon in Schollen,

nächster Tage per Schiff „Elisabeth", Capt. van Wyck, von Amsterdam hier zu erwarten, offerirt bei Ankunft ex Schiff billigst

Carl Treitschke,
Comtoir: Fleischergasse 74.

Sein Lager von **Original-Baker-Guano-Superphosphat** aus der Superphosphat-Fabrik von Emil Güssefeld in Hamburg empfiehlt

G. F. Focking,
in **Danzig,**
4692) Depositair für Westpreussen.

Griechische, italienische, spanische, rothe Port- und Bordeaux-Weine, Champagner, Rum, Arac, Cognac und Liqueure, so wie

allen Schwachen

die seit Jahrhunderten von medicinischen Autoritäten als **Stärkungsmittel** anerkannten

Malaga-Weine,

pro ¹/₁ Fl. 18¾, 22½, 30 und 40 Sgr.
pro ¹/₂ Fl. 10, 12, 16 und 21 Sgr.
empfiehlt en gros & en détail

A. Ulrich,
4408) Brodbänkengasse No. 18.

Fetten Räucherlachs,
in halben Fischen, versend. unter Nachnahme **Brunzen's** Seefisch-Handl., Fischmarkt 38.

Auction.

Donnerstag, den 14. August 1873, Vorm. 10½ Uhr, werden die Unterzeichneten im Königl. Seepackhofe auf Schäferei in öffentlicher Auction gegen baare Zahlung versteigern:

52 Ballen Arracan-Reis,

mehr oder weniger beschädigt, mit dem Schiffe Catharina, Capt. Snittjer, so eben von Bremen hier eingetroffen.
4971) **Mellien. Ehrlich.**

Auction.

Donnerstag, den 14. August 1873, Vorm. 10 Uhr, werden die Unterzeichneten in der an der Schäferei belegenen Niederlage des Königl. Seepackhofs gegen baare Zahlung an den Meistbietenden in öffentlicher Auction versteigern

circa 50 Fässer Amerikanischen Syrup.
4686) **Mellien. Ehrlich**

III. Serie 6% Amerikanische Anleihe pro 1882.

Gekündigt und rückzahlbar per 6. September 1873

No. 1201— 6200	à Dollar	50	III. Serie.
„ 4753—20,000	„ „	100	
„ 3001—10,700	„ „	500	
„ 5734—22,600	„ „	1000	

sind vorstehende 6 % Bonds, welche bei uns zum **höchsten** Course realisirt werden.

Baum & Liepmann,
Bankgeschäft,
Langenmarkt No. 20.

Gegen die per **1. October d. J. gekündigten**

4½ % Preuss. Staats-Anleihen

von 1848. 1854. 1855 A. 1857. 1859. 1864. 1867 A. 1867 C. 1867 D. 1868 B.
empfehlen wir als solideste billigste Capitalanlage

5 % Hypotheken-Briefe der Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank in Cöslin,
al pari rückzahlbar,

4½ % Hypothekenbriefe der Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank in Cöslin,
welche mit 110% ausgeloost werden, in Appoints von Thlr. 1000 bis 50.

Die gekündigten 4½ % Preuss. Staatsanleihen nehmen wir zu dem von der Königl. Regierung **bestimmten Einlösungscours ohne Abzug in Zahlung.**

Baum & Liepmann,
Bankgeschäft,
5055) **Langenmarkt No. 20.**



Während des Dominiks sollen mit Verlust ausverkauft werden:

Elegante Sonnenschirme, die 1¼ u. 2 Rt. gekostet für 20 Sgr. bis 1 Rt. 10 Sgr.
eleganteste Sorten, die 4—6 Rt. gek., für 2½, 3½ u. 4 Rt.
Seidene Regenschirme pro Stück 2, 2½, 3, 3½ Rt.,
eleganteste und schwere seidene Regenschirme à 4 und 5 Rt.,
Regenschirme in Zanella, Alpacca pro Stück 25 Sgr., 1 Rt., 1¼ Rt., 1½ Rt.,
feinste Zanella-Regenschirme 2, 2½, 2¾ Rt.,
Regenschirme in Berkan pro Stück 20, 25 Sgr., 1 und 1¼ Rt.

Alex. Sachs, Schirmfabrikant aus Cöln a. R.,
im Laden Matzkauschegasse.

Jagd- und Luxus-Waffen-Fabrik

von

A. W. v. Glowacki, Kgl. Büchsenmacher, 115. Breitg. 115, Danzig, liefert Lefaucheux-Doppelflinten mit echten Damasläufen und Gravirung von 22 Rt. an; Lefaucheux-Büchsflinten und Central-Doppelflinten äußerst billig. Martini-Centralstutzen zum Kostenpreise. Ferner empfehle alte Scheibenbüchsen, alte Percussions-Doppelflinten u. Revolver. Reparaturen billigst. (5020

Butter-Gesuch.

Es werden Lieferanten auf **feinste Tischbutter** gesucht mit einem wöchentl. Quantum von 200 Pfd. und darunter. Off. mit Probe und Preisangabe nimmt entgegen
C. W. H. Schubert, Hundegasse 119

Einige 1000 alte Dachpfannen sind zu verkaufen
auf dem Bauplatz Fleischerg. 69.



Eine eleg. Bahnhofs-Droschke steht Fleischergasse 89 zum Verkauf. (5028

Ein Rittergut,

½ Meile von einer Stadt Westpr., a. d. Eisenbahn, ca. 1200 Morg. Areal, Gerstboden mit guten Flußwiesen (Milcherei), gute massiv Gebäude, soll für circa 60,000 Rt. bei 15,000 Rt. Anzahlung verkauft werden durch **Th. Kleemann** in Danzig, Brodbänkengasse No. 34. (5029

Eine Gastwirthschaft

in der unmittelbaren Nähe Danzigs mit Restauration und Garten-Etablissement ist von gleich oder zum 1. October 1873 zu verpachten.
Näh. Breitgasse 105 bei **Franzkowski.**

Guter russischer Hafer per 50 ℔ 37 und 38 Sgr. zu verkaufen.
4962) **Stadtgebiet No. 7.**

Güter in jeder Größe, unter vortheilhaften Bedingungen, hat zu verkaufen oder zu verpachten
E. L. Ittrich,
Danzig,
5040) Comtoir Poggenpfuhl 78.

Hypothekencapital mit und o. Amortisation in jeder Höhe zu einem coulanten Zinsfuß zu begeben durch
E. L. Ittrich,
Comtoir Poggenpfuhl 78. (5039

5—6000 Thaler
werden zur ersten Stelle auf ein schuldenfreies Gut bei Danzig gesucht. Adr. unter No. 5003 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

3500 Thlr. Kindergeld sind zur ersten pupill. sichern Stelle zu begeben. Offerten unter No. 5031 in der Exped. d. Ztg. erb.

Eine erfahrene **Meierin** weist z. 2. Oct. nach **J. Harbegen,** Goldschmiedeg. 6.

Für mein Confections- und Mode-Waaren-Geschäft suche einen Lehrling.
5026) **S. Baum.**

Auf einem Gute bei Danzig w. z. 2. Oct. eine **Wirthin** gesucht, welche die Milcherei, Aufzucht der Kälber und die feine Küche gründlich versteht. Gehalt 80 Rt. Bewerberinnen, mit g. Zeugn. vers., mögen s. melden Jopengasse 58 bei **J. Dann.** (5046

Flaschenbier-Verkauf der Danziger Actien-Bier-Brauerei.



Von der Danziger Actien-Bier-Brauerei ist mir, wie bereits früher durch dieses Blatt bekannt gemacht worden, der alleinige Verkauf ihres Bieres in den mit dem Firmenstempel erwähnter Brauerei versehenen weißen Flaschen übertragen worden.



Etiquette.

Um nun den in neuerer Zeit vielfach vorgekommenen Klagen wegen Verfälschung des genannten Flaschenbiers zu begegnen, erlaube ich mir das geehrte Publikum ganz ergebenst darauf aufmerksam zu machen, daß ich das in Rede stehende Bier nur in den bekannten weißen Original-Flaschen mit Aufschrift: „Danz. Actien-Bier-Brauerei" mit nebenstehendem, auf die mit meiner Firma gestempelten Korke geklebten Etiquettes verkaufen werde und daß ich nur neue, doppelt gebrannte Korke benutze.



Kork.

Ich bitte hierauf, bei Entnahme von diesem Flaschenbier gütigst achten zu wollen.

Adolph Korb.
5061)

Für mein Colonial-Waaren- und Schank-Geschäft
kann sich ein Lehrling von außerhalb melden.
B. L. v. Kolkow, Weidengasse 32.

Ein **Commis** mit guter Handschrift und ein **Lehrling** mit guter Schulbildung werden für ein hiesiges Versicherungsgeschäft gesucht.

Adressen werden unter 5037 von der Expedition dieser Ztg. entgegengenommen.

Eine erfahrene **Wirthin** wird für eine größere Wirthschaft zu Michaeli dieses Jahres gesucht. Offerten und Zeugnisse sind direkt an das Dominium **Parschkau** bei Gr. Starzin Westpr. zu richten. (5023

Eine conc. **Erzieherin,** die in all. Wissenschaften, in der Musik, sowie in d. engl. und franz. Sprache unterrichtet, sucht ein anderes Engagement. Adressen unter E. M. poste restante Neufahrwasser.

Für ein hies. größeres Comtoir wird e. Lehrling m. g. Schulbildung z. sof. Antritt gesucht. Adr. erb. sub 5062 in der E. d. Z.

Ein junger Materialist, am liebsten, der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat, wird für ein hiesiges **Colonialwaaren-Geschäft** zum 1. October gesucht. Adr. w. u. 5054 in der Exp. d. Danz. Ztg. erbeten.

Langgasse No. 74 ist die zweite Etage, bestehend aus Saal, Hinterzimmer nebst Kabinet, Entree, Küche, Gesindestube, Canalisation und Wasserleitung, sowie Keller, zum October zu verm. Näh. 2. Damm 6.

Langenmarkt 17 ist der hintere Laden nebst Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Kammern, z. 1. Oct. cr. zu vermiethen. Näheres daselbst 3 Tr. hoch.

Des **Militär-Schwimmfestes** wegen ist die Schwimm-Anstalt der Kgl. II. Div. am 13. August cr. für den Nachmittag geschlossen.

Die Direction der Königl. Schwimm-Anstalt.

Danziger Reiterverein.

Donnerstag, den 14. d. Mts., Meeting Rendez-vous 9½ Uhr in Langefuhr bei Geppelt Dinner findet nicht statt.
von Kurowski. von Keudell.



Auf dem Holzmarkt.

Motte's mechanisches Steinkohlen-Bergwerk, mit Dampfkraft in Bewegung gesetzt, täglich von 10 Uhr Morgens bis Abends 10 Uhr geöffnet. (5015

Kaffeehaus zum Freundschaftl. Garten,
Neugarten 1.
Mittwoch, den 13. August:

Großes Garten- und Musikfest.

Concert mit Infanterie-Musik,
ausgeführt von dem Musikcorps (42 Hautboisten) des 3. Ostpr. Grenad.-Regim. No. 4.
Abends brillante Gartenbeleuchtung.
Entree 2½ Sgr. Anfang 5 Uhr.
4987) **H. Buchholz.**

Bremer Rathskeller.

Heute wie folgende Abende **Concert,** ausgeführt von der beliebten **Damengesellschaft Ludwig aus Böhmen.**

Sanssouci-Halle,

Halbengasse 4, neben der Steiffschen Brauerei.
Heute sowie jeden Abend musikal. Vorträge bei freiem Entree, wozu freundlichst einladet
5057) **H. Kopp.**

Haase's Concert-Halle
3. Damm 2



Concert und Gala-Vorstellung
in der höheren Reitkunst und Pferdedressur, Gymnastik, Stangenklettern, Wurstgreifen, Sackhüpfen und Ballet. Anfang 8½ Uhr. Entree 2½ Sgr.

Walhalla,
3. Damm 2.
Grand soirée musicale
von der berühmten Damenkapelle **Schlosser.**
Anfang 8 Uhr.
5036) **F. Buchardt.**

Seebad Brösen.

Mittwoch, den 13. August, **Concert,** gegeben von der Kapelle des ostpreuß. Feld-Artillerie-Regim. No. 1.
Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Sgr.
4981) **F. Weyer.**

Seebad Westerplatte.

Mittwoch, den 13. August,

Concert.

Anfang 5 Uhr.
Entree à Person 2½ Sgr., Kinder 1 Sgr.
Abonnementsbillets sind an den bekannten Verkaufsstellen zu haben. (5027

Selonke's Theater.

Mittwoch, 13. August: **Benefiz für die Solotänzerin Frl. Louise Grube. Gastspiel der Luftkünstler Herren Gebrüder Gertiny.** U. A.: Zum ersten Male (neu): **Eine fromme Schwester,** Singspiel. Zum ersten Male (neu): **Ein leichtsinniges Inserat,** Schwank.

Glas-Photographien-Kunst-Ausstellung.

Durch die Welt, die weite, weite Welt
Zu reisen ohn' Gepäck und Geld,
Das ist nur möglich, ich sag's frei
Im Glas-Salon von **Louis Ley.**
Willst, Freund, Du reisen in die Schweiz,
Hier siehst Du sie mit allem Reiz;
Willst Du an Spanien Dich erlaben,
In seinem Glanz kannst Du's hier haben;
Sehnst Du Dich nach Italiens Pracht,
Auch diese freundlich Dir hier lacht;
Bist Du Franzose, komm' herein,
Hier kriegst ganz billig Du den Rhein;
Es führt Dein Aug' Dich über's Meer,
Mein Liebchen sag', was willst Du mehr?
Zum Niagara trägt im Flug,
Dich blitzschnell der Gedankenzug;
Ein Wunsch — und Indiens Herrlichkeit
Sie steht vor Dir im Tropenkleid;
Australiens Fluren, Japans Strand,
Hier hast Du sie gleich bei der Hand, —
Kurz, was Dein Herz zu schau'n begehrt,
Im **Schützenhaus-Saal** ist Dirs beschert.

Ein rehfarb. **Windspiel** hat sich eingef. Tagneterg. 13, 3 Tr. u. k. g. Ins.-Geb. u. Futterk. innerh. 3 T. abgeholt werden.

---

10 Thaler Belohnung.

Demjenigen, welcher über den Verbleib der der Frau Müller bei dem in der Büttelgasse (Nacht vom 29. zum 30. April) stattgefundenen Brande abhanden gekommenen, **oder abhanden gekommen sein sollenden Betten** eine solche Auskunft zu geben vermag, daß selbige entweder zur Stelle geschafft oder gemachte Beschuldigungen beseitigt werden können. Jede Auskunft, selbst wenn dieselbe noch so unbedeutend erscheint, wird erwünscht sein und Breitgasse 105, 1 Treppe, erbeten. (4924

Auch hinter der eisigsten Kälte schlägt Dir ein mit unendlicher Liebe erfülltes Herz entgegen. —r.

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.